

Schule Spreitenbach Jahresbericht 2007



Bettina Stade
Hannes Schwarz
Thomas Wegmüller
Moria Zürrer

Schulpflege Spreitenbach

Lehrpersonen der Schule und des Kindergartens

Schülerhort Spreitenbach

Aufgabenhilfe Spreitenbach

März 2008

Inhalt

Tagungen mit Lehrpersonen	5	Gestaltung und Entwicklung
Oberstufe am Bodensee	5	
Primarstufentagung im Seefeld	5	
Herbsttagung	5	
Impulstag	6	
Weiterbildungsveranstaltungen	6	
Bildungskleeblatt	6	
GAL	7	
Unterstützungsangebote	7	
Teamentwicklung Seefeld	8	Teamentwicklung
Jahresprogramm Seefeld	8	
Maibummel, Weihnachtsessen	9	
Jahresplanung	7	
Steuergruppe	10	Schulprogramm - Umsetzung Schulentwicklung
Trio/Tandem	10	
Disziplin - Partizipation	10	
Beziehungen	11	
Betriebsgesundheit	11	
Gewaltprävention	12	
Schulhausrat Hasel	12	
Schulhausräte Zentrum	13	
Littering	13	
Lehrplanabsprachen Sereal	13	
Jahresplanung Bezirksschule	13	
Werken	13	
Hauswirtschaft	13	
Förderprojekt Primarschule	14	Sprachförderung
Deutsch-Förderkurse-Oberstufe	15	
Kommunaler Integrations Kurs	15	
Ressort Förderfragen	16	
Elternabende	17	Öffentlichkeitsarbeit Elternarbeit
Lokalpresse	18	
Schweiz küsst Türkei	19	Verschiedene Schulanlässe
Marsch für eine gerechtere Welt	19	
Lesemorgen	20	
Atelierwoche Oberstufe	20	
Sportturnier Glattler	21	
Klassik im Boostock	21	
Weihnachtsmorgen	21	
Haufländlitag	21	
Sternmarsch	21	
Mittagstisch des Werkjahres	22	
Eine unbequeme Wahrheit	22	
Das grosse Welttheater	22	

	Räbeliechtli- und Laternenumzug	23
	Besuchstag Kiga in der 1.Klasse	23
	Märli Frau Holle	23
	Buchstabenfest	24
	Projektwoche P2c „Zirkus“	24
	Herbstfest Hasel	25
	Projektwoche Hasel „Natur“	25
	Alles Theater, oder was?	26
	Max & Moritz im Schulzimmer	26
	Djembe über Mittag	27
	Impressionen Schulreisen, Lager	28
Personelles	Ein- und Austritte	30
	Pensionierung Barbara Gross	31
Infrastruktur	Schulraumsituation	32
	Bauprojekte	32
	Informatik, Telefonanlage	33
	Inventur	33
	Stundenplanung	33
	Pausenplatz Seefeld	34
Schulleitungsteam	Schulleitung	36
	Teamleitung	36
Schulpflege	Zusammensetzung der Schulpflege	37
	Ressorts	37
	Schulsekretariat	37
	Vernetzung	38
	Finanzen	38
	Laufbahntscheide, Disziplinarfälle	38
	Klausurtagungen, Weiterbildung	39
	Austritte per Ende 2007	40
Schülerhort	Zahlen	41
	Jahresthema	41
	Lehrlinge	41
	Aktivitäten in den Ferienzeiten	41
Aufgabenhilfe	Aufgabenhilfe	43
Statistiken	Schülerzahlen	44
	Klassen, Abteilungen	44
	Personal	44
	Verfahren	44
	Uebertritte	45
	Aufnahmeprüfungen	45
	Abschlussprüfungen	45
	Reisen	45
	Auswärtige Schüler	45
	Zusammensetzung	46
	Nationalitäten	47
	Abschlussprüfungen	49

Gestaltung und Entwicklung

Seminar

Die jährliche Klausurtagung der Lehrerinnen und Lehrer wurde an zwei Orten (OS: Rorschacherberg, Primar/Kiga: Spreitenbach) abgehalten. Dabei kamen folgende Bereiche aus dem Schulprogramm zur Umsetzung bzw. Bearbeitung

- Multiple Intelligenzen, Methoden für das Lernen in Gruppen
- Heterogenität (Integrative Schule, Portfolio, Kompetenzraster)



In Rorschacherberg versammelten sich die Lehrpersonen der ganzen Oberstufe: Eigene Lehrpersonen sowie Referenten der Fachhochschule Nordwestschweiz, des Departements BKS und der IS-Schule Birmenstorf brachten den OS-Lehrpersonen die Bereiche Binnendifferenzierung, Individualisierung, Lernportfolio und Integrative Schulung näher.

Im Zentrum der Tagung der Primar- und Kindergartenstufe stand die Auseinandersetzung mit dem Thema „Heterogenität und Integration oder Umgang mit Vielfalt und Verschiedenheit in Schule und Kindergarten“.

Frau Aktas von der Pädagogischen Hochschule in Zürich hielt ein kompetentes Fachreferat und stimmte die Lehrpersonen auf die Thematik ein. Anschliessend sind in Arbeitsgruppen konkrete Umsetzungsprojekte für den eigenen Unterricht entstanden, um der Heterogenität in den Klassen versuchen gerechter zu werden.

In Zukunft sollen die Klausurtagungen der Spreitenbacher Lehrerschaft im Anschluss an die Herbstferien stattfinden. Um im Schuljahr 2007/2008 die Weiterbildung im Kollegium nicht ausfallen zu lassen, wurde für den ersten Schultag nach den Herbstferien eine eintägige Weiterbildungsveranstaltung einberaumt. In diversen Arbeitsgruppen wurden wichtige Koordinations- und Schnittstellenfragen diskutiert.

So beschäftigte sich die Oberstufe mit den Lehrplanabsprachen im Bereich Sprachwelt Deutsch und mit den Lernzielen der abgehenden Primarstufe. Zeitpläne zum neuen Mathematik- sowie zum Französischlehrmittel, zu Arbeits- und Lerntechniken waren ebenfalls Inhalte von Workshops.

Im Oktober haben die Lehrpersonen von Kindergarten und Primarschule eine Bestandaufnahme ihrer Umsetzungsprojekte gemacht. Sie legten Rechenschaft ab über ihr Individualisierungsvorhaben und tauschten Veränderungen im Unterricht und erste Erfahrungen aus.



Tagungen
mit Lehrpersonen

Oberstufe am
Bodensee

Primarstufentagung
im Seefeld

Herbsttagung

Impulstag

Am letzten Freitag der Sommerferien lud die Schulleitung zum 2. Mal zu einem Impulstag ein. An diesem Tag soll die Möglichkeit von Absprachen geboten werden, kurze Instruktionen zu neuen Geräten sind möglich und die Lehrpersonen können ihre letzten Vorbereitungen für den Schulstart treffen.

Der Impulstag führte das Team Seefeld an den Bodensee: In einem ungezwungenen Rahmen wurde die Teamkultur gepflegt.



Weiterbildungsveranstaltungen

Folgende Einführungskurse für neue Lehrmittel wurden vor Ort in Spreitenbach durchgeführt:

- Zahlenbuch, Mathbuch (Oberstufe)
- Französischlehrmittel envol



Im Zusammenhang mit der Umsetzung des Qualitätsleitziels „Disziplin und Partizipation“ fanden Weiterbildungsveranstaltungen zum Thema „Klassenrat, Schulhausforum“ statt.

Bildungskleeblatt

Im Rahmen der Vernehmlassung zum Bildungskleeblatt versammelten sich rund 200 Personen im kath. Pfareiheim um den Ausführungen des Bildungsdirektor Regierungsrat Rainer Huber zuzuhören.

Die Lehrpersonen beteiligten sich gemeinsam an der Vernehmlassung - in Stufenkonferenzen wurden die Thesen und Grundsätze bewertet.



Unter dem Titel „*Mehr Lektionen, bessere Integration*“ erschien im Schulblatt Aargau-Solothurn ein Interview mit Bettina Stadel und Hannes Schwarz, Mitglieder der Schulleitung), in welchem sie auf die Bedeutung des Sozialindex für den Schulstandort Spreitenbach hinwiesen und mögliche Einsatzgebiete für die zusätzlichen Ressourcen skizzierten.

Am 23. März 07 fand im Schulhaus Seefeld eine Impulsveranstaltung zum Thema GAL (Gesetz über die Anstellung von Lehrpersonen) statt. Dazu wurde als Referent Urs Kaufmann, geschäftsführender Sekretär ALV, eingeladen. Die Veranstaltung war sehr informativ und produktiv. Die Lehrpersonen erhielten die Gelegenheit, Fragen im Zusammenhang mit ihrer Anstellung und der neuen Arbeitszeit direkt an eine fachkundige Person zu stellen. Mitglieder der Schulpflege und der Schulleitung nahmen ebenfalls an diesem Anlass teil.

GAL-Fragen

Eine weitere wichtige Inputveranstaltung fand am 28. August 07 im Seefeld statt. Lehrpersonen der Schule Hasel und Seefeld waren eingeladen, einem Referat zum Thema „*Unterstützungsangebote für Lehrpersonen*“ beizuwohnen. Die ReferentInnen waren hierbei:

Unterstützungs-
angebote

Frau K. Messerli, Inspektorin, Frau P. Furrer, Leiterin Interkulturelle Erziehung, Frau A. Schuler, Schulpsychologischer Dienst (SPD) Baden, Frau P. Konrad, Herr K. Würzler, Schulsozialarbeit (SSA)
Dabei ging es darum, niederschwellige Unterstützungsangebote durch und von Fachpersonen persönlich kennen zu lernen.

Am 18. September 07 fand im Seefeld eine zweite Inputveranstaltung statt: „*Unterstützungsangebote von Lehrpersonen für Lehrpersonen – Intervision*“ war das Thema. Joe Jöhl, Moderator und Schulberater, führte durch die Veranstaltung.

Folgende Ziele wurden mit der Veranstaltung verfolgt:

- Stresserzeugende Faktoren im Arbeitsalltag werden von uns bewusster wahrgenommen.
- Intervision als mögliches Instrumentarium zur Stressverminderung ist uns vertraut.
- Der Ablauf einer Intervision ist uns bekannt.
- Grundlage für die Bildung von freiwilligen Intervisionsgruppen ist gelegt.

Heiter und doch ernsthaft gelang es Joe Jöhl, das Team mit seiner Moderation in den Bann zu ziehen. Bekanntes konnte aufgefrischt, Unbekanntes mitgenommen werden. Alles in allem war das ein sehr erfolgreicher Input!



Teamentwicklung

Teamentwicklung Seefeld

Sich Zeit für einander nehmen, um die Gesprächskultur zu pflegen, auch einmal über persönliche Dinge sprechen zu können, um sich gegenseitig im Kollegium zu unterstützen oder voneinander zu lernen, dies sind zentrale Bestandteile der Teamkultur im Seefeld. Dazu werden verschiedene Gefässe gehegt, gepflegt und sorgsam entwickelt.

Für das Informelle ist es eine „Teilläte“. Alle bringen fürs Mittagsbüffet etwas mit. Oder ein Teamtreff, das traditionelle Waldhausessen im Dezember oder gar der Impulstag. Für Informationsaustausch ist die Hauskonferenz ein wichtiges Gefäss. Das kollegiale Miteinander steht im Zentrum und trägt so zur Betriebsgesundheit wesentlich bei.

„Teilläte“



Semesterkurs: U. Schulthess



Semesterkurs:
M. Bilgerig, H. Eglhoff“

Waldhausessen
im Dezember 2007

Jahresprogramm Seefeld

„Kontakt – Kultur – Konstanz“: Unter diesem Motto stand und steht die aktuelle Schul- und Teamentwicklung in der Schule Seefeld. In der Folge galt es in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 2007 die Kennenlerngespräche zwischen der neuen Schulleiterin Moria Zürrer und den Lehrpersonen weiterzuführen und die bestehenden Standards und Traditionen zu pflegen und zu festigen.

Das Schuljahr 07/08 wurde von der Schulleitung Seefeld mit dem folgenden Geleitwort gestartet: „Die Stürme auf See können sehr gefährlich werden. Crew-Mitglieder können verloren gehen, man kann vom Kurs abkommen und das Schiff kann schwere Schäden davon tragen. Doch niemals sollte ein Sturm ein Schiff zum Kentern bringen, wir können nur daraus lernen und die neue Erkenntnis unserer Erfahrung zuschreiben. Und aus all unsere Erfahrungen - ob gut oder schlecht - gehen wir gestärkt hervor, weil sie oft Veränderung bedeuten. Aber selbst der schlimmste Sturm hat auch seine positiven Seiten. Vor allem, wenn man nicht mit dem Sturm kämpft, sondern ver-



sucht ihn zu seinen Gunsten zu nutzen. Denn es gibt keinen Sturm ohne Wind. Und nur der Wind bringt das Schiff schneller voran.“ (Autor unbekannt)

Im Jahresprogramm 07/08 wurden für das Team folgende Schwerpunkte durch die Schulleitung gesetzt:

- Betriebsgesundheit: eigene Ressourcen im Auge behalten
- Berufsbild und -ethos reflektieren
- Ein- und Abgrenzung der eigenen Arbeit in Eigenverantwortung
- Schulhausklima: Teamanlässe pflegen
- Teamarbeit: Team im Team, Arbeit in kleinen Teams anstreben.

Im Schuljahr 07/08 werden durch die Schulleitung Seefeld zum ersten Mal ordentliche Unterrichtsbesuche durchgeführt. Die erste Runde der Unterrichtsbesuche findet noch ohne Beobachtungsauftrag statt.

Das Team der Bezirksschule pflegte an 6 pädagogischen Abendveranstaltungen die gemeinsame Teamkultur und die Schulentwicklung. Nach ca. 1.5 Stunden Arbeit bekocht jeweils eine bis zwei Lehrpersonen das Team und auch vor dem Dessert arbeiten wir jeweils eine Stunde. Folgende Themen besprach das Team:
Lehren und Lernen – Die Lernverantwortung dem Schüler geben
S-Handbuch – Konzept und Entwürfe, Beispiele, Standards in den Fächern, Absprachen

Paula



Traditionellerweise sind Maibummel und Weihnachtessen die beiden stufenverbindenden Anlässe der ganzen Schule und der Kindergärten. 2007 führte der Maibummel zur Badener Baldegg, das Weihnachtessen fand nach einer winterlichen Nachtwanderung auf der Lägern-Hochwacht statt.

Maibummel
Weihnachtessen

Schulprogramm - Schulentwicklung

Steuergruppe

Die drei Schulstandorte Hasel, Seefeld und Zentrum bilden mit den 13 Kindergärten die Schule Spreitenbach. Das gemeinsame Dach über allen Standorten und Kindergärten bildet das Schulprogramm, in welchem gemeinsame Qualitätsleitziele festgehalten sind. Die Steuergruppe, welche aus Vertreterinnen und Vertretern aller Schulstufen und Schulstandorten und der operativen und strategischen Leitung besteht, hat die Aufgabe, die Umsetzung der Leitziele zu begleiten. Im Kalenderjahr 2007 wurde die Qualitätsarbeit durch die Diskussion rund um die Heterogenität der Schulstandorte geprägt. In der Folge wurden Lösungen angestrebt, die dieser Heterogenität in einem positiven Sinne Rechnung tragen. Unter Heterogenität sind hier im Speziellen die lokalen Schulkulturen zu verstehen, die gepflegt werden wollen.



Folgende Qualitätsleitziele haben die Steuergruppe im Kalenderjahr 2007 massgeblich beschäftigt:

Trio / Tandem

„Lehrpersonen der Schule arbeiten in Tandems oder Trios zusammen; Unterrichtsbesuch, Feedback und gemeinsame Unterrichtsplanung dienen der Qualitätssicherung.“



Um die eigene Tätigkeit im Schulzimmer zu reflektieren und eine stetige Weiterentwicklung des eigenen Werkens sicherzustellen, sind kollegiale Hospitationen ein sinnvolles und bereits erprobtes Instrument an unserer Schule. Im Kalenderjahr 2007 wurden die Hospitationen in Trios oder Tandems durchgeführt.

Neu wurde auf das kommende Schuljahr 08/09 bestimmt, dass für die Hospitationen von der Schulleitung/Schulpflege ein Schwerpunktthema gesetzt wird.

Disziplin - Partizipation

„Die Regeln, die an der Schule gelten, sind den Schülerinnen und Schülern bekannt und werden als sinnvoll akzeptiert. An der Schule werden verschiedene Bestrebungen unternommen, um eine gute Integration möglichst aller Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen und um Gewalt und Suchtproblemen präventiv und konstruktiv zu begegnen.“

Per Ende Schuljahr 06/07 wurde die neue Schulordnung verabschiedet und im August 07 probeweise für ein Jahr in Kraft gesetzt. Dem Prinzip der gelebten Heterogenität unter einem gemeinsamen Dach wurde auch hier die nötige Aufmerksamkeit geschenkt: Dies war und

ist so, zumal die örtlichen Verhältnisse von Schulhaus zu Schulhaus in ihrer Ausprägung durchaus verschieden sind.

Im Frühling 07 wurden von der Schulleitung diverse Weiterbildungsangebote zum Thema Klassenrat / Schulhausforum bedarfsorientiert angeboten. Ziel war es, den Wissensstand aller Lehrpersonen in Bezug auf die angesprochenen Themen zu sichern. Im August 07 wurde dann in der Folge in allen Klassen, vom Kindergarten bis in die Bezirksschule, der Klassenrat flächendeckend eingeführt. Einzelne Schulstandorte haben sogar bereits den Schritt Richtung Schulhausforum gewagt oder diese weitergeführt.



„Die Beziehung der Lehrperson zu den Lernenden ist persönlich, wertschätzend, freundlich und respektvoll.“

Die Indikatoren und die Standards des Qualitätsleitziels „Beziehungen“ wurden im Kalenderjahr 08 von der Steuergruppe erarbeitet und zur Vernehmlassung in

Beziehungen

die Schulhausteams gegeben. Die Schulpflege hat im Anschluss an diesen Prozess das Q-Papier verabschiedet. Im Jahr 2008 wird es darum gehen, die geeignete Evaluationsmethode zu definieren.

„Die Lehrpersonen und übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich wohl an der Schule. Das Verhältnis von Belastung und Befriedigung, die mit der Arbeit in der Schule verbunden ist, wird als sinnvoll erlebt. An der Schule herrscht eine realistische Anspruchshaltung gegenüber dem eigenen pädagogischen Wirken.“

Betriebsgesundheit

Die unabdingbare Voraussetzung für ein konstruktives Lehr- und Lernklima in der Schule ist die Betriebsgesundheit. Im Bewusstsein dieser Tatsache wurde auf das Schuljahr 07/08 neu der Qualitätsleitsatz „Betriebsgesundheit“ ins Schulprogramm aufgenommen.

Im Zusammenhang mit den anstehenden Schulentwicklungsprozessen (Integrative Schulung und Bildungskleeblatt) ist es für die Schule wichtig, Hinweise zu den einzelnen Befindlichkeiten in den Schulhäusern in Erfahrung zu bringen, um daraus rechtzeitig mögliche Massnahmen ableiten zu können. Mit einem von den Mitgliedern der Steuergruppe moderierten Anlass wurde an jedem Schulstandort eine Evaluation zum Qualitätsleitsatz durchgeführt, deren Ergebnisse für die weitere Arbeit zum Thema massgebend sein werden.

Weiterhin evaluierte die Steuergruppe das Handbuch der Schule Spreitenbach im Hinblick auf eine Neuauflage im Sommer 08 mittels einer Umfrage. Ziel war es, die Lesbarkeit der Dokumente einer Überprüfung zu unterziehen. Das Handbuch genießt hohe Akzeptanz.

Das Thema „Auftritt nach aussen“ wird uns weiterhin beschäftigen. Aktuell stehen die finanziellen Mittel allerdings nicht zur Verfügung, die für einen gemeinsamen und sinnvollen Auftritt notwendig wären.



Verschiedenes

Gewaltprävention

Die in den Jahren 2005/06 entwickelte Strategie von Nulltoleranz bei körperlicher Gewalt trägt Früchte auf dem Schulareal. Lehrpersonen schauen genau hin, fragen nach und melden der Schulleitung körperliche Gewalt.

Eine Inputveranstaltung angeboten von der Schulsozialarbeit und der Schulleitung führte neue Lehrpersonen in unser Konzept ein.

Weiter bot die SSA Module und Unterrichtssequenzen für alle Stufen an, beteiligte sich an Projektwochen und Klassenanlässen.



Schulhausrat Hasel

Der Partizipation der Schülerinnen und Schüler wird im Schulhaus Hasel stark Rechnung getragen. In allen Klassen findet regelmässig Klassenrat statt und seit August 2007 gibt es im Schulhaus Hasel einen Schulhausrat.

Im Schulhausrat sind alle 13 Klassen mit einer Schülerin oder einem Schüler vertreten. Die einzelnen Klassen haben ein Profil erstellt, dem „ihr“ Vertreter bzw. die Vertreterin in etwa entsprechen muss und anschliessend haben sich interessierte Schülerinnen und Schüler zur Wahl gestellt.

An der ersten Ratssitzung hat sich die Gruppe einen Namen gegeben: Die Namensgebung hat einiges Schmunzeln ausgelöst, unser Schulhausrat heisst: „Die dreizehnte Lösung“.

Der Schulhausrat wird von einer engagierten Klassenlehrperson geführt und an der Infowand wird das ganze Schulhaus über die Aktivitäten und Absichten des Rates auf dem Laufenden gehalten.

Der Pausenplatz hat im Schulhausrat bereits zu reden gegeben. Am liebsten hätten die Kinder sofort einen Pausenplatz, wie es das Seefeld erhalten hat – die Kinder haben beeindruckende Zeichnungen von ihren Vorstellungen gemacht. Die Mitglieder des Schulhausrates konnten dann überzeugt werden, dass eine solche Pausenplatzgestaltung länger dauert und sind am Schluss zum Glück mit kleineren Anschaffungen und dem Ersetzen von altem Spielmaterial vorläufig zufrieden gewesen.

Ein weiteres Thema, das die Kinder sehr beschäftigt ist „streiten“. Alle Klassen sind aufgefordert, Lösungen zu suchen, wie Streit vermieden werden kann und was jede einzelne Schülerin und jeder einzelne Schüler zu einer friedlichen Pause und zu einem angenehmen Miteinander beitragen kann.

Ein weiteres Thema, das die Kinder sehr beschäftigt ist „streiten“.

Alle Klassen sind aufgefordert, Lösungen zu suchen, wie Streit vermieden werden kann und was jede einzelne Schülerin und jeder einzelne Schüler zu einer friedlichen Pause und zu einem angenehmen Miteinander beitragen kann.



In allen Schulhäusern des Oberstufenzentrums gibt es nun Schulhausräte. Die vier Versammlungen der Klassenvertretungen haben - abhängig von ihrer Erfahrung - im Kalenderjahr 207 unterschiedlich gewirkt. Während im Glattler bereits relativ routiniert mehrere Anlässe durch den Schulhausrat lanciert und mitorganisiert wurden, steht der Rebenägertli-Rat noch in der Aufbauphase. Alle Schulhausräte sind in den Eingangshallen bildlich präsent und die allgemeine Kommunikation zwischen den Räten und der Schülerschaft via Anschlagbrett ist ebenfalls angelaufen.

Schulhausräte
Zentrum



Glattlerfest 207

Um die Schülerinnen und Schüler des Oberstufenzentrums vermehrt für die Littering-Problematik zu sensibilisieren, wurde jede Klasse im Laufe des Schuljahrs zweimal zum „Fötzele“ aufgeboten. So wurde das Schulareal wöchentlich zweimal von einer Putzquipe durchkämmt. Die Aktion stiess bei den allermeisten Jugendlichen auf Verständnis. Das regelmässige „Fötzele“ zeigte Wirkung - zumindest war der Pausenplatz jeweils nach den Putzaktionen deutlich sauberer als vorher.

Littering



Im Rahmen von pädagogischen Abendrunden formulierten die Lehrpersonen kritische Gedanken zur teilweise fehlende Selbständigkeit und die Leistungsbereitschaft einiger Schülerinnen und Schüler; Lehrpersonen betreiben einen grossen Lehraufwand, der Lernaufwand der Schüler/-innen lässt zu wünschen übrig. Verschiedene Möglichkeiten eines entsprechenden Entwicklungsprojektes wurden diskutiert. Das koordinierte, fächerverbindende Vorgehen in den Methodentechniken für die Schülerinnen und Schüler soll auf der Basis des neuen Werkbuches Deutsch abgesprochen werden und ein Schüler/innen-Buch (S-Buch) entwickelt werden.

Jahresplanung
Bezirksschule

Die bisher noch nicht bearbeiteten Bereiche Deutsch und Mathematik der internen Lehrplanabsprachen wurden anlässlich der Herbsttagung überarbeitet und schriftlich festgehalten.

Lehrplanabsprachen
Sereal

Die Werklehrer verfeinerten den Arbeitsprotokollbogen für Schülerinnen und Schüler, mit dessen Hilfe sollen die Schülerinnen und Schüler ihren Knowhow-Gewinn erkennen und reflektieren können.

Werken

Das Projekt „Kochen für Gäste“ von Hauswirtschaftslehrerinnen zusammen mit dem Werkjahr wird auf Seite 22 vorgestellt.

Hauswirtschaft

Sprachförderung

Bedeutung

Bedeutung des Fachs Deutsch in der Schullaufbahn: Erfolgreiche schulische Laufbahnen sind von den Kompetenzniveaus im Fach Deutsch vital abhängig. Die Volksschule ist der Chancengerechtigkeit verpflichtet. In der Praxis bedeutet dies, dass allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geboten werden muss, innerhalb der obligatorischen Schulzeit u.a. eine für den weiteren schulischen oder beruflichen Lebensweg ausreichende Sprachkompetenz erwerben zu können.



Bedingungen

Optimale Bedingungen für alle: Unserer Schule ist es ein wichtiges Anliegen, für alle Kinder optimale Rahmenbedingungen für ihre persönliche Entwicklung und schulische Laufbahn zu schaffen. Dies bedeutet u.a., dass gerade der Sprachkompetenz im Fach Deutsch, welche als die eigentliche Schlüsselkompetenz für alle weiteren Unterrichtsfächer angesehen werden muss, grosse Bedeutung beigemessen wird. Dieser Umstand wird durch die Ergebnisse von PISA und weitere wissenschaftliche Untersuchungen belegt.

Förderprojekt an der Primarstufe

Sprachförderprojekt 1999-2007: In der Folge läuft seit Schuljahr 1999/2000 an den Primarschulen Spreitenbach ein Schulversuch, welcher bis im Schuljahr 06/07 vom Kanton unterstützt und bewilligt wurde. Im Zentrum dieses Sprachförderprojektes steht der Unterricht im Fach Deutsch in Niveaugruppen. Sowohl leistungsstarke als auch leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler sollen mit diesem Projekt gefördert werden.

Evaluation im 2006: Im Februar 2006 sind die bisherigen Ergebnisse dieses Schulversuches durch die Universität Freiburg evaluiert worden. Empfehlungen liegen vor, die auf den gewonnenen Erkenntnissen basieren. Anbei einige wichtige Ergebnisse aus dieser Untersuchung:

- Alle Schülerinnen profitieren von dieser Massnahme.
- Erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Eltern ist eine wichtige Grundlage.
- Es sollen nicht zu viele Niveaugruppen gebildet werden.
- Standardisierung ist anzustreben.
- Der Kanton soll das Projekt für weitere 2 Jahre unterstützen.

Im April 2007 wurde von der Schulpflege der strategische Entscheid gefällt, auf das Schuljahr 09/10 die Integrative Schulung einzuführen. In diesem Zusammenhang wurde das Sprachförderkonzept an der Primarschule Seefeld neu überdacht und für die Zwischenphase folgendes Übergangsmodell von der Schulleitung erarbeitet und auf den August 2007 umgesetzt:

Übergangsmodell

Weiterführung im Schuljahr 07/08

In der Folge hat die Schulleitung auf das Schuljahr 07/08 beim Kanton erneut um Lektionen angefragt, um das Projekt erfolgreich weiterführen zu können. Mit den gesprochenen Ressourcen kann nun das Sprachförderprojekt wie folgt weitergeführt werden:

Rahmenbedingungen

Seefeld	2.-5. Kl.	2-3 Niveaus 1-3 Lektionen pro Woche Vereinfachung des 7-Niveaumodells des SJ 06/07 Zuteilung der Lektionen nach Klassenbedarf
Hasel	2.-5. Kl.	3 Niveaus, 3 von 5 Deutschstunden/W. System mit 3 Niveaus hat sich bewährt und wird im Moment so weitergeführt.

Ziel: Individuelle Förderung

Es sollen individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten im Fachbereich Deutsch personenzentriert gefördert werden. Dies bezieht sich sowohl auf Defizite als auch auf spezielle Begabungen im Fach Deutsch als Schlüsselfach. Der Chancengerechtigkeit soll in jedem Fall Rechnung getragen werden.

Der seit 1996 an der Oberstufe geführte Förderkurs Deutsch /DFO) wurde vom Departement BKS auch für die Schuljahre 06/07 und 07/08 mit je 24 Wochenstunden bewilligt.

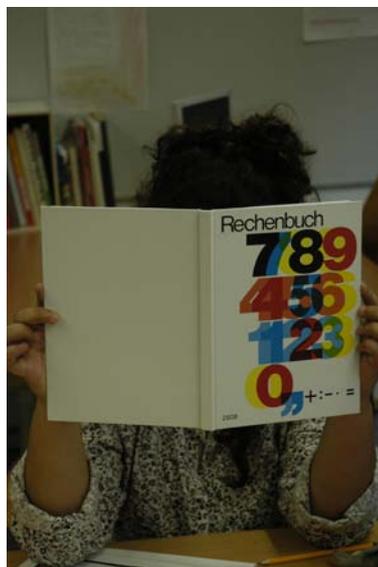
DFO

Im Jahr 2007 besuchten rund 115 Jugendliche aus den Klassen 1-4 der Real- und Sekundarschule freiwillig dieses zusätzliche Förderangebot im Deutsch-Bereich. Der Hauptakzent bei der Stundenzuteilung liegt in der 6. und 7. Klasse.

Neben der eigentlichen Förderung und dem Beheben von individuellen Defiziten zielt der DFO-Kurs auch auf eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen Klassenlehrpersonen und Eltern ab. Die Anmeldung erfolgt nach Beratung zwischen Eltern und Klassenlehrperson.

Die DFO-Kurse werden je nach Bedürfnissen der angemeldete Schüler/innen im Teamteaching oder als separate Kurslektionen abgehalten. Die Lehrpersonen führen zu jeder Kursgruppe, bzw. zu allen Teilnehmenden ein Kontrollblatt auf dem sie die Kursinhalte und Ziele festhalten. Das Kursblatt erlaubt auch eine abschliessende Bilanz.

Im KIK (Komunaler Integrations Kurs) wurden zwischen 8 und 14 Oberstufenschüler/innen aufgenommen. Nach einer dreiwöchigen Abklärungsphase besuchen die neuzugezogenen Jugendlichen rund 10 Lektionen mit ihrer Stammklasse; der übrige Unterricht findet im KIK statt und umfasst neben dem eigentlichen Spracherwerb auch ergänzende Inhalte in Mathematik und grundlegende Kulturtechniken. Nach spätestens einem Jahr treten die Jugendlichen definitiv in eine Regelklasse ein.



KIK

Ressort Förderfragen

Die moderne Informationsgesellschaft stellt immer höhere Anforderungen an die literalen Fähigkeiten (Lesen und Schreiben) von Kindern und Jugendlichen. Gleichzeitig nimmt die soziale, ethnische und sprachliche Heterogenität in der Schweiz weiter zu. Für schulischen Erfolg und intakte Chancen beim Einstieg ins Berufsleben, aber auch für die soziale Integration und gesellschaftliche Partizipation, sind gut ausgebildete Fähigkeiten im Lesen und Schreiben so wichtig wie noch nie.

Die Vernetzung im Bereich Sprachförderung über alle Stufen hinweg ist der Schule ein vitales Anliegen, welches mittel- bis längerfristig in der Praxis umgesetzt werden soll. Alle Lehrpersonen an unserer Schule arbeiten direkt oder indirekt mit und an der Sprache: Die Unterrichtssprache ist der eigentliche Schlüssel zu allen schulischen Wissensgebieten.

Aus diesem Bewusstsein heraus wurde an der Schule Spreitenbach ein neues Ressort „Förderfragen“ geschaffen, welches zum Ziel hat, das Augenmerk unter anderem auf die Sprachförderung vom Kindergarten bis zur Oberstufe zu legen.

- Wie sieht eine nachhaltige Sprachförderung an unserer Schule aus?
- Welche Sprachkompetenzen sollen unsere Schülerinnen und Schüler, gerade auf dem sprachlich sehr heterogenen Hintergrund, am Ende der Schulzeit erreicht haben?
- Wie werden und sollen sprachbegabte Schülerinnen und Schüler an unserer Schule gefördert werden?



Die Ressortverantwortung liegt bei der Schulleiterin, Frau Moria Zürrer. Aktuell liegt der Fokus bei der Sprachförderung im Bereich DaZ (Deutsch als Zweitsprache). In diesem Zusammenhang wurde von der Ressortverantwortlichen für die Lehrpersonen des Kindergartens und der Unterstufe, aber auch für alle Lehrpersonen, die auf dieser Stufe DaZ unterrichten, einer Weiterbildungsveranstaltung organisiert.

So fand am 28.1.07 die erste Inputveranstaltung zum Thema Förderfragen statt. Ziel dieses Anlasses war es, den an der Sprachförderung Beteiligten sowie weiteren interessierten Fachpersonen (Kindergarten, Unterstufe, DaZ, Logopädie, Heilpädagogik, Schulpsychologie) ein facettenreiches Bild über das Lehrmittel LEZUS zu vermitteln. Gleichzeitig bot die Veranstaltung eine erste Grundlage für eine allfällige, flächendeckende Einführung des Lehrmittels in unseren Kindergärten.

Mit Fachinputs, Filmsequenzen, Praxisberichten und Diskussionsteilen rollten die beiden Autoren, Elsbeth Alt und Steff Aellig die folgenden Themenbereiche auf:

- Fachliche Prämissen für eine systematische Sprachförderung
- Theoretische Basis und praktische Umsetzung der verschiedenen Förderschwerpunkte
- Aufbau von LEZUS: Jahresprogramm mit 13 Förderbereichen
- Da Material: LEZUS-Ordner, Kon-Lab-Karten und Lose-luege-läuse-Bildkarten
- Strukturelle Fragen zur Organisation und praktischen Durchführung eines Sprachförderungsprojekts, angepasst an ihre lokalen Verhältnisse.

Der Input war reichhaltig und schuf die Basis für ein weiteres Vorgehen mit dem Lehrmittel LEZUS. In einem nächsten Schritt wird es darum gehen, im Kindergarten selber Elemente aus LEZUS zu erproben, erste Erfahrungen zu sammeln und gegenseitig auszutauschen.

Oeffentlichkeitsarbeit, Elternarbeit

Eine gute und konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern - im Sinne der Mitwirkung - ist uns als Schule ein zentrales Anliegen. Nur gemeinsam können wir die schulische Arbeit mit unseren Schülerinnen und Schülern sinnvoll und nachhaltig meistern. Eine gute Kommunikation, direkte Gespräche, die Klärung von Zuständigkeiten und die Übernahme der Verantwortung - jede betroffene Stelle in ihrem Bereich - sind die Grundlage für eine fruchtbare und produktive Zusammenarbeit.

Elternarbeit

Die Schulleiter und Schulleiterinnen nahmen im Schuljahr 2007 an allen Elternabenden teil. In wenigen Fällen wurden sie durch Mitglieder der Schulpflege vertreten.

Kontakte

In Informationsveranstaltungen präsentierten die Schulleiter/innen die Schule bzw. Stufe:

Besuchswoche

- Infoabend für Eltern der zukünftigen Kindergartenkinder
- Einschulungsabend Kindergarten - Primarschule
- Infoabend Eltern der zukünftigen Oberstufenschüler/innen, in Spreitenbach, Bergdietikon und Killwangen

Die beiden Schulleiter der Oberstufe besuchten alle 5. Klassen und übergaben den Kindern persönlich die Informationen für den Schulanfang im Oberstufenzentrum. Weiter wurden alle Schülerinnen und Schüler, welche neu an die Oberstufe eintraten, am ersten Schultag von einem älteren Mitschüler, eine Mitschülerin zu Hause abgeholt.

Zum ersten Mal fand im November im Zentrum eine Besuchswoche für alle Stufen statt. Viele Eltern nahmen Einblick in den Schulalltag, in den Gängen der Schulhäuser und im Eingangsbereich Haufländli wurde zu dieser Zeit Einblick in die Atelierwoche geboten. Fotos, Texte und Gegenstände illustrierten die Tätigkeiten der Vorwoche.

Elternabende

In Elterngesprächen, in Elternbriefen, an Elternabenden oder mit Infoblättern wie beispielsweise die „Seefeld-News“ wurde die Kommunikation mit den Eltern gesucht und in gemeinsamen Projekten und Anlässen die Beziehung gepflegt. Es ist erfreulich, dass viele Mütter und Väter die Schule bei Klassen- und Schulhausprojekten tatkräftig unterstützen: Sei dies bei der filmischen Dokumentation eines Englischtheaters, sei es beim Organisieren eines gemeinsamen Mittagessens oder beim Dekorieren von Kerzen, sei es bei einer Lagerbegleitung oder gar das Verlegen von Fallschutzplatten für den Pausenplatz, Kuchen backen für einen schulischen Anlass und vieles mehr...! Das aktive Mittragen der Schule durch die Eltern hat sichtbar einen positiven Einfluss auf unsere Schülerinnen und Schüler: Die Schule wird zu einem Stück Heimat und schafft durch Vertrauen Identität.

Elternbriefe



Elternabend
1. Primar
Seefeld
Hasel



Im August 2007 wurde an beiden Primarschulstandorten zum ersten Mal ein gemeinsamer Elternabend für die neuen 1. Primar-Klassen durchgeführt. Der Elternabend war in zwei Teile gegliedert. Im ersten gemeinsamen Teil wurde durch die Schulleitung über allgemeine Abläufe in der Schule informiert. Zudem hatten Referentinnen von verschiedenen Stellen, die eng mit der Schule zusammenarbeiten, die Möglichkeit, ihr Angebot und ihre Anliegen vorzubringen: die Schulsozialarbeit, die Aufgabenhilfe, die Regionalpolizei und ein Lehrer des Schwimmunterrichts. Im 2. Teil wurden die Eltern in den Klassenzimmern durch die neue Klassenlehrperson über klasseninterne Abläufe informiert. Ein Umtrunk mit guten Gesprächen verband die beiden Informationsblöcke.



Allen Eltern, Lehr- und Fachpersonen, die zum Gelingen dieser wichtigen Zusammenarbeit beigetragen haben, möchten wir an dieser Stelle recht herzlich danken.

Nachbargemeinden
Bergdietiker Post

Seit einigen Jahren betreibt die Schulleitung der Oberstufe eine aktivere Information der Eltern der beiden Nachbargemeinden Bergdietikon und Killwangen.

An Elternabenden wird das Oberstufenzentrum vorgestellt - um die Sorgen im Vorfeld des Schulwechsels auffangen zu können, wurden diese Infoveranstaltungen im Kalenderjahr 2007 bereits im Frühjahr mit den Eltern der 4. Klässler durchgeführt.

Regelmässige Beiträge in der „Bergdietiker Post“ ergänzen die Bestrebungen nach mehr Transparenz. So soll aktiv das Bild unserer Schule gepflegt werden.

Verschiedene Schulanlässe

Lehrpersonen und Schulleitung organisierten im vergangenen Schuljahr wiederum verschiedene Anlässe. Diese ermöglichen Schülerinnen und Schülern aussergewöhnliche Erfahrungen und decken Lernbereiche und allgem. Aufgaben der Schule ab, die im Normalstundenplan wenig Platz haben. Für das Bild der Schule nach aussen und in der Erinnerung der Schüler/innen sind diese sehr bedeutsam. Lehrpersonen sind gefordert und leisten hier enorme Arbeit.



Theateraufführung von Zamt und Zunder: Schweiz küsst Türkei mit Abendveranstaltung dank Elternsponsoring und Unterstützung des Kuratoriums

Schweiz küsst
Türkei

Im kleinen Land Bhutan am Fusse des Himalaya spielen Brücken eine entscheidende Rolle, wenn es heisst, von einem Ort zum andern zu gehen. Um zwei Brücken zu bauen, sind ungefähr 42'000 Franken notwendig.

Marsch für eine
gerechtere Welt

Ein hochgestecktes Ziel, doch durch den Einsatz von ungefähr 600 Schülerinnen und Schüler, die am „Marsch für eine gerechtere Welt“ teilnahmen, ist das Ziel in Griffnähe gerückt. Es waren 10 oder 15 Kilometer zu laufen. Die Sponsoren konnten entweder eine Pauschale spenden oder pro Kilometer einen Betrag. Dank der Verschiebung spielte auch das Wetter mit.



Die Route ging zuerst zum Hasenberg und dann über den Heitersberg zurück nach Spreitenbach. Die einen joggen, die anderen wanderten über den ausgesteckten Parcours. Über 22'000 Franken sind der Ertrag der eindrucksvollen Leistung der Läuferinnen und Läufer. Mehrere Klassen erzielten über 1000 und zwei über 2000 Franken!

Lesemorgen

Lesen soll gefördert werden, so die Initiative der Schweizer Bibliotheken. Am Freitagmorgen, 9. November 2007, fand an Bezirksschule Spreitenbach die schweizweite Lesenacht der Bibliotheken statt. Anstatt einer Lesenacht gewann die Idee eines Lesemorgens bei den Lehrpersonen breite Zustimmung. Vreni Widmer und Simone Herzog organisierten mit der B1a, der B4b und verschiedenen Lehrpersonen Lesestücke, die mit Herzblut vorgelesen wurden. Aber auch der „echte Autor“ Gerd Imbsweiler faszinierte durch seine körperbetonte Vortragskunst.



Für eine Lesung besuchte der Jugendbuchautor Werner J. Egli am 8. März 07 die zwei Klassen der Bezirksschule Spreitenbach.

Atelierwoche an der Oberstufe

Rund 600 Schülerinnen und Schüler der Spreitenbacher Oberstufe erlebten vom 19. bis 23. November eine abwechslungsreiche und begeisternde Atelierwoche. Während fünf Tagen waren Schulstufen und Klassen aufgelöst und so besuchten Jugendliche aus Bez, Sek. Real, Kleinklasse und Werkjahr bunt gemischt eines der 35 Ateliers.

Eine Auswertung der Woche bestätigte die eigentliche Absicht: Die Oberstufenschüler/innen schätzten die Durchmischung und das Aufbrechen der Klassen sehr und empfanden das gemeinsame Entdecken und Erleben als bereichernd.

Ob beim Bauen eines Adventskalenders, bei Meinungsumfragen und Schülerzeitung, beim Bau von neuen PCs oder einer klassischen Papier-Chügelibahn, beim Entdecken des Vollmondes oder der Suche des Heimwegs auf der Fernwanderung, beim Knobeln mit Zauberticks oder dem Jonglieren, beim Tanzen, Hör- oder Schauspielern, chinesisches oder mediterranes Kochen, Rappen und Reimen oder andern attraktiven Kursthemen – überall gab es positive Rückmeldungen.



Die Kurs-Ergebnisse wurden dokumentiert und während der anschließenden Besuchswoche in einer Ausstellung und bei Vorführungen den Eltern und Gästen vorgestellt. Die nächste gemeinsame Atelierwoche der Oberstufe soll in zwei Jahren stattfinden.

An diesem vom Glattlerforum organisierten Anlass spielten mehrere Gruppen gegen einander, die so ausgelost wurden, dass alle Teammitglieder Gruppe aus verschiedenen Klassen stammten. Sie massen sich im Unihockey und Fussball. Dabei wurde fair gespielt und es gab glücklicherweise keine Verletzten. Die Sieger bekamen einen Nussgipfel, ebenso die Mitglieder des Glattlerforums.



Sportturnier
Glattler

Den letzten Schultag vor Weihnachten verbrachten die Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Boostock mit klassischer Musik - live! Fünf Musiker des Aargauischen Symphonieorchesters asso beschehrten dem Schulhaus Boostock einen feierlichen Schulumorgen zum Abschluss des Jahres. Nach äusserst interessant vorgetragenen Workshops in denen die Instrumente vorgestellt wurden, versammelten sich die 6 Klassen in der Aula Glattler, wo ihnen „Till Eulenspiegel“ von Richard Strauss zuerst in einzelnen Ausschnitten vorgestellt, erzählt und dann nochmals als Werk aufgeführt wurde. Zum Schluss gab es grossen Applaus und zufriedene Gesichter - sowohl bei den Jugendlichen als auch bei den Profimusikern.



Klassik im
Boostock

Eine weitere stimmungsvolle Weihnachtsaktion feierte das Schulhaus Rebenägertli. Nach einem frischen Weihnachtsgesang auf dem finsternen Vorplatz fanden sich die Schülerinnen und Schüler aller Klassen auf den Stockwerken an zahlreichen Festbänken zu einem gemeinsamen Frühstückbuffet.

Räbenägertli
Weihnachtsmorgen

Das gesamte Schulhaus Haufländli (ca. 220 Schülerinnen und Schüler und ca. 20 Lehrpersonen) machte am 30. April 2007 einen gemeinsamen Ausflug. Am Vormittag ging es in gemischten Gruppen (Losverfahren) zu verschiedenen Picknickstellen in der Spreitenbacher Umgebung (Egelsee, Limmatinsel, Holzhütte im Wald). Das geplante Bräteln war durch das kantonsweite Feuerverbot leider nicht möglich. Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler waren trotz teilweise etwas längerer Wanderungen entspannt und zufrieden.

Haufländlitag

Vorabend vor den Weihnachtsferien machte das Schulhaus Haufländli einen Jahresabschluss der besonderen Art: Nach einem Sternmarsch trafen die bunt durchmischten Schülergruppen oberhalb des Dorfes im Wald zusammen. Nach der zwei Stunden Wanderung versammelten sich die Jugendlichen um zehn grosse Feuer. Dort wurden alle mit Suppe, Brot und Tee verpflegt bis der Abend um 21.30 Uhr ausklang.

Sternmarsch

Kochen für Gäste: Seit den Herbstferien 2006 gibt es an der Schule Spreitenbach alle zwei Wochen einen Mittagstisch, der vom Werkjahr

Mittagstisch des Werkjahres

veranstaltet wird.

Gekocht wird von den Schülerinnen und Schülern jeweils an einem Donnerstagvormittag, um dann pünktlich um 12.00 Uhr eine Gruppe von Lehrpersonen zu bewirten. Diese haben sich im Vorwege angemeldet (es gibt eine Warteliste!) und zahlen einen festen Betrag von 8 Fr.

Beteiligt sind die Klassenlehrerin Helen Berchtold (Initiatorin) und die Hauswirtschaftslehrerinnen Gina Valli und Maria Beeli.

Die Aktion ist fächerübergreifend: Neben dem Hauswirtschaftsunterricht wird auch Buchhaltung vermittelt und im Zeichenunterricht wird die Tischdekoration hergestellt.

Der Mittagstisch wurde im Verlauf des Schuljahres 06/07 mit einer Pause im Januar/Februar bzw. einer weiteren Pause im April/Mai im zweiwöchentlichen Rhythmus durchgeführt.

Eine unbequeme Wahrheit

Angesichts der Bedeutung des Klimawandels entschloss sich die Bezirksschule zu einer speziellen Form der Bearbeitung. Die 2., 3. und 4. Klassen konnten den Film gemeinsam in der neu eingerichteten Aula Zentrum anschauen. Im Anschluss daran besprachen die Deutschlehrpersonen den Film mit den Schülerinnen und Schülern.

Das grosse Welttheater

Am Mittwoch, 22. August 2007 fanden sich 43 Leute, Schüler, Schülerinnen, Lehrpersonen und Eltern vor der Boostockturnhalle ein, um mit dem Car nach Einsiedeln zu fahren. Die Aufführung dauerte ab dem Einnachten etwa zwei Stunden. So kamen die Reiseteilnehmer erst gegen Mitternacht wieder zurück. Im Klosterdorf Einsiedeln ging in diesem Sommer zum 15. Mal das traditionsreiche Freilichtspiels auf dem imposanten Platz vor der barocken Klosterkirche, das „Einsiedler Welttheater“, über die Bühne. Die Kulisse zum Stück bildete die Klosterkirche, die Treppe und der Platz davor – alles war genial einbezogen ins Stück.

Auch das Wetter spielte beim Besuch bestens mit: Erst bei der grossen Katastrophe gegen Schluss fielen ein paar dicke Tropfen vom Himmel.



Am Donnerstagabend, 9. November versammelten sich alle dreizehn Kindergartenklassen (ca. 200 Kinder) mit ihren Räbeliechtli und Laternen beim Schulhaus Seefeld. Tagsüber waren die Eltern in den Kindergärten beim „Räbeschnitzen“ behilflich. Ziel des Umzugs war die grosse Wiese beim Schulhaus Hasel. Auf Holztischen leuchteten die prächtig geschnitzten Kürbisse im warmen Rot-Orange; jede Klasse hatte am Vortag einen Kürbis gestaltet. Feine Kürbissuppe wartete in grossen Gefässen auf die Gäste. Dann begann der Musiker, Jürgen Nigg, Akkordeon zu spielen und alle Kinder sangen aus vollen Kehlen die schönsten Lieder zur Musik. Es war nicht nur für die Kinder, auch für die Eltern und Lehrkräfte ein bewegendes, eindrückliches Erlebnis. Und als dann unverhofft in der Mitte des Kreises ein Vulkan entzündet wurde und ein fantastischer Funkenregen in die Nacht sprühte, war das Staunen gross.



Räbeliechtli- und Laternenumzug

Die Kinder besuchten, so weit möglich, ihre zukünftige Lehrperson. Dort, wo diese Lehrperson noch nicht zur Verfügung stand, kümmerte sich die Schulleiterin um die Kinder und gestaltete mit diesen ein separates Programm. Die Kinder wurden von den Kindergärtnerinnen gebracht und auch wieder abgeholt. Alle Kinder - wie auch die Lehrpersonen - waren natürlich nervös und gespannt aufeinander und auf die Schule. Eine Gruppe machte ein Kennenlernspiel und die Kinder durften eine Zeichnung von sich selbst anfertigen, die jetzt an der Türe des Klassenzimmers hängt. Es wurde auch über die Schule gesprochen und was die Kinder so erwarten ... Das Ganze tat den Lehrerinnen und auch den Kindergärtnern gut... Eine Gruppe von Drittklässlern bastelte mit den Kindergärtnern Schlüsselanhänger, eine andere bemalte T-Shirts. So lernten die Neulinge ihre zukünftigen Gotte und Götti kennen, was ihnen den Einstieg erleichtern soll.

Besuchstag der Kindergärtler/innen in der zukünftigen Klasse

Während 3 Wochen behandelte der Kindergarten Langäcker 2 das Märli mit einem Tischpuppentheater. Mit der Zeit konnten die Kinder das Märli bereits selbst mit Puppen und Requisiten spielen. So lernten sie die Rollen mit den Handlungen und Texten. Gleichzeitig gestalteten sie Theaterrequisiten wie einen grossen Brunnen, das Frau Hollehaus und das Gold- und Pechmarietor. In einer zweiten Phase begann das eigentliche Rollenspiel. Zuerst durften die Kinder jede Rolle spielen, die sie wollten. Erst im zweiten Schritt wurde jedem Kind eine passende Rolle für das Theater gegeben. Nebst „Frau Holle“, „Gold- und Pechmarie“ spielten sie auch „Rufende Brote und Äpfel“ und „Singende und tanzende Schneeflocken und Blumen“. Mit viel Fleiss bastelten die Kinder „Blumenköpfe“, „Brotköpfe“ und einen „Hahnenkopf“,

Märli Frau Holle



sangen die Frau Holle-Lieder und tanzten die Tänze. Am Samstag den 31. März luden sie die Eltern ein und spielten mit viel Freude und ein wenig Herzklopfen ihre „Frau Holle“.

Buchstabenfest

Endlich geschafft! Jetzt können die ErstklässlerInnen alle Buchstaben lesen und schreiben. Ein erster Anfang ist getan, um sich später als Leserratte durch dicke Bücher hindurch zu wühlen. Zu jedem Buchstaben wurden verschiedene Speisen gesucht. Mit Hilfe der Eltern hatte jedes Kind zu „seinem“ Buchstaben zu Hause Leckereien vorbereitet und zum Fest mitgenommen. Das Schulzimmer wurde mit Papierbuchstaben für das ABC-Lied geschmückt. Zu jedem Buchstaben gab es verschiedene Aufgaben (Lesen, Rätsel, Verse, Lieder). Als Höhepunkt erhielt jedes Kind ein Lesediplom.



Projektwoche P2c zum Thema Zirkus

An der Primarschule Seefeld findet jeweils im November eine gemeinsame Projektwoche aller Klassen statt. Da in diesem Schuljahr der Pausenplatz mit Spiel und Bewegungsgeräten („No risk no fun“) im November erstellt wurde, verlagerte sich die Durchführung der Projektwoche / der Projektstage in die einzelnen Klassen.

Die Klasse P2c konnte mit Herrn Kressibucher, dem Theaterpädagogen, eine ganz spezielle Projektwoche durchführen: „Zirkus – Manege frei für die Klasse P2c“ stand auf dem Programm.



Zitat Roland Kressibucher: „Auf spielerische Art und Weise erleben wir viele Facetten rund um den Zirkus. Durch die Improvisation von Geschichten, durch das Ausprobieren von verschiedenen Zirkusrequisiten, im gemeinsamen und freien Spiel, im Theater und im Rollenspiel, im Singen und in der Musik werden die Kinder nach und nach ins Zirkusleben eintauchen.

Es gibt Clowns, Akrobatik, Balancieren, Tiere, Jonglieren, Seilspringen und vielleicht auch Zaubern und „starke Männer“. Schminken und verkleiden ist möglich, Kunststücke mit dem eigenen Plüschtier oder auf der Schulbank werden erarbeitet.

Wir gestalten die Manege, Plakate und Einladungen. Es entstehen eigene Zirkusnummern, worin jedes Kind seine Vorlieben, Freuden und Stärken vorzeigen kann. Höhepunkt der Woche, am Freitagnachmittag eine Zirkusvorführung für Eltern, Geschwistern, Gotte, Götti,... und die Parallelklasse.“



Dieses Jahr musste das Herbstfest wetterbedingt auf nach den Herbstferien verschoben werden. Die Kinder konnten sich also lange auf das Hasel-Traditionsfest (dieses Jahr zum 17. Mal) freuen, und dementsprechend oft wurde unsere Schulleiterin Bettina Stade am Montag nach den Ferien auch gefragt: „Wänn isch s'Herbschtfäscht?“ Trotz nicht ganz optimalem Wetterbericht fand der Anlass am Donnerstag, 18. Oktober nachmittags statt. Doch wie es sich bei einem Traditionsfest gehört, spielte auch der Himmel mit und zeigte sich ab und zu sogar von seiner sonnigen Seite. Nur die Temperaturen waren sehr herbstlich...

Die Kinder konnten sich an vielen Posten vergnügen. Neu war zum Beispiel das Büchsenwerfen, die Dominosteine, das Mosten und das Herbstbaum-Drucken.



Aber auch altbewährte Spiele wie das Chriesisteispucken, der Hindernislauf in der Turnhalle und der Töggelikasten durften natürlich nicht fehlen.

Gar nicht mehr vom Herbstfest wegzudenken ist der Schminkstand. Dieses Jahr waren noch mehr Lehrerinnen und Schülerinnen mit Schminken beschäftigt. Und trotzdem musste beim Anstehen viel Geduld geübt werden. Aber schliesslich wird man nicht jeden Tag so schön geschminkt. Und für die Disco brauchte es natürlich auch das passende Make-up.

Für das leibliche Wohl sorgten auch dieses Jahr die vielen Eltern, die feine selbstgebackene Kuchen spendiert haben. Neu wurde auch ein Elternkafi angeboten. Die Eltern konnten zum Kuchen eine Tasse Kaffee, Mineralwasser oder süssen Most bestellen und wurden von den Mädchen der Kleinklasse profimässig bedient.

Im Schulhaus Hasel hat in der vierten Maiwoche eine Projektwoche stattgefunden. Zur Thematik „Natur“ wurden von den Lehrpersonen gegen 30 verschiedene Kurse angeboten.

Projektwoche Hasel „Natur“

Die Projektwoche findet altersdurchmischert statt. Für die Klassen der dritten, vierten und fünften Primarschule standen 13 Kurse zur Wahl und für die Kindergartenkinder und die Kinder der Einschulungsklasse, der Kleinklasse Unterstufe und der ersten und zweiten Primarschule standen 15 Kurse zur Wahl.

Das vielfältige Angebot reichte von Wanderungen zum Franzosenweiher über Bauernhofbesuch, Baumbetrachtungen, Zwerge, Wasser, Schmetterlinge, Waldsofa bauen und anderes mehr.

Die Kinder haben begeistert mitgemacht und so zu einer gelungenen Projektwoche beigetragen. Dadurch, dass die Gruppen altersdurchmischert sind, lernen die Kinder auch Schüler und Schülerinnen aus anderen Klassen kennen, was sich positiv auf den Umgang miteinander auswirkt.



Alles Theater,
oder was?



- Theateraufführung des Kindergartens Eichstrasse: „De Haas met de hemmelblauwe Ohre“



- Theateraufführung in der Klasse P3e, im Fach Englisch: Do you speak English?



- Theateraufführung der Klassen P2d /KKUS2: „Räuber Knatter-Ratter“

Max & Moritz im
Schulzimmer

Max und Moritz von Wilhelm Busch - die Sekklasse von D.Egloff packte ein Theaterprojekt an, das mit ausergewöhnlichen Aufführungsform abgeschlossen wurde.

Zuerst galt es, die Geschichte und die Bilder kennenzulernen, die Sprache und Lebensumstände der damaligen Zeit zu verstehen.

Allmählich wurden die Spiel- und Sprechrollen zugeordnet, Ideen für die Darstellung wurden entwickelt und wieder verworfen. Texte mussten auswendig gelernt und in harter Arbeit in der Gestaltung bearbeitet werden. All dies geschah weitgehend als Projektarbeit - mit viel Selbstverantwortung der Schülerinnen und Schüler.

Das Theater sollte im Schulzimmer stattfinden - welche Kulissen, wie verständlich darstellen, welche Requisiten, wo die Zuschauer? Viele



Fragen verlangten nach ebensovielen Antworten. Die Klasse suchte zuhause nach Material, fragten sich bei Bekannten durch, bastelte und malte in den Zeichenstunden.

Dann endlich im Juni 2007 folgten 6 Vorführungen für Eltern, die Parallelklasse und die Klassen der ehemaligen Lehrkräfte der Primarschule. Entstanden ist eine witzige Aufführung in der die Seschüler/innen in vieler Hinsicht über sich hinauswuchsen. Mehr Kommentare finden sich unter danegl.blog.ch.

„Wissenschaftliche Studien und Tests ergaben nicht nur, dass die soziale Kompetenz musikalisch erzogener Kinder viel ausgeprägter ist, sondern auch dass mehrjähriger Musikunterricht eine Steigerung des Intelligenzquotienten bewirkt. Musik erfordert abstraktes und komplexes Denken und ein hohes Maß an Konzentration. Wenn ein Kind vom Blatt abspielt, muss es schnell und gleichzeitig Informationen in extremer Fülle und Dichte speichern und verarbeiten. Musik fordert kontinuierliche Aufmerksamkeit und Planung. Musizieren trainiert und steigert die Leistungsfähigkeit des Gehirns. Musizieren schult das Ohr und die Reaktionsfähigkeit, gemeinsames Musizieren vermittelt soziale Kompetenz, regelmäßiges Vorspielen/-singen fördert das Selbstbewusstsein, die Kritikfähigkeit und gibt emotionale Stabilität. Kinder sind von Geburt an neugierig auf Musik. ...“ (Autorin: Silke Klose-Klatte, Zitat aus Musikalische Förderung).

Djembe über Mittag

Gemeinsames Musizieren, Rhythmusgefühl trainieren, soziale Kompetenzen einüben und das Selbstbewusstsein stärken: Aus diesen Überlegungen heraus hat unsere Musikgrundlehrerin, Frau Dorothee Hafner, ein neues Angebot an unserer Schule ins Leben gerufen: „Djembe über Mittag“. Interessierten SchülerInnen von der 1. bis zur 5. Klasse wurde die Möglichkeit geboten, nach einem gemeinsamen Mittagessen in der Schule und während einem Semester „Djembeunterricht“ zu erhalten. Fleissig und mit Engagement übten Gross und Klein über Mittag. An verschiedenen Anlässen, wie zum Beispiel am Spreitenbacher Kulturfest, konnte in der Folge Eingübtes einem neugierigen Publikum erfolgreich präsentiert werden. Frau Dorothee Hafner danken wir ganz herzlich für ihren besonderen Einsatz im Interesse unserer SchülerInnen.



Bilder und
Impressionen
von Schulreisen
und Klassenlagern



Klassenlager Seengen (P5c Klasse, 27.-31. August 2007)



2. Bez: Klassenaustausch mit Châlons / F.



Unter dem Schuljahr fanden noch viele weitere Anlässe statt, welche nicht alle in Wort und Bild erwähnt werden können – hier eine unvollständige Aufzählung:

Kerzenziehen Seefeld, Pausenapfelaktion, Sporttag und Spieltag, Aktionstage, Klassenbesuche, Schulfest, Adventssingen und rund 130 Klassenlager, Schulreisen, Exkursionen, Schnee- und Skilager.





Waldweihnacht einer Klasse aus dem Schulhaus Seefeld.



Schulschlussfeier 2007

Herbstumzug (KKUS und KKMS; Schülerberichte und Zeichnungen: www.starke12.ch.vu unter „Geschichten“)

Kleinklasse MS Seefeld: Exkursion nach Augusta Raurica (KKMS, 26. Oktober 2007); Als Abschluss des Themas „Römer“ führen wir nach Kaiseraugst, wo wir den Spuren der Römer folgten. Schülerberichte und Fotos: www.kkmseefeld.ch.vu.

... und vieles mehr unter www.schule-spreitenbach.ch.

Allen Lehrpersonen, Schülerinnen, Schülern, Eltern, Fachpersonen und Hauswärtinnen, die zu diesem erfolgreichen Schuljahr und zu diesem Bericht einen Beitrag geleistet haben, ein herzliches Dankeschön.

Personelles

		Dienstjahre	Schulort
Pensionierungen	Barbara Gross	31	Seefeld
	Marlen Christen	18	Kindergarten
	Renate Michel	29	Musikgrundschule
	Jochen Wagner	17	Zentrum, DaZ
Kündigungen	Christine von Siebenthal	16	Seefeld
	Gabriela Richiger	3	Seefeld
	Marisa Herzog		Seefeld, weiterhin Teilp.
	Toni Grüter	2	Bez, Latein
	Vanessa Naji	4.5	Hauswirtschaft
	Ruth Häfliger	5	Text. Werken
Austritte befristete Anstellungen	Carmen Wagner	1	Seefeld
	Nadja Thalmann	1	Seefeld
	Barbara Eisele	3	Hauswirtschaft
	Fry Corinne	0.5	Hauswirtschaft
	Leuenberger Martina	1	Zentrum
Abgelaufene Stellvertretungen	Martina Frei	Text. Werken	Seefeld
	Rahel Wagner	Mittelstufe	Seefeld
	Lösche Andrea	Text. Werken	Zentrum
	Peter Beckert		
Neueintritte	Andrea Suhner	Kindergarten	Brühl
	Sabrina Thöny	Kindergarten	Brühl
	Cécile Tschümperlin	EK1d	Seefeld
	Salome Schneider	EK1/2d	Seefeld
	Bettina Limacher	P1c	Seefeld
	Halim Chairuddin	KKM2	Seefeld
	Antoinette Magno	Förder-LP	Seefeld
	Franziska Roos	SHP	Seefeld
	Marisa Herzog	Teamteaching	Seefeld



Pfeiffer Monika	Latein	Bezirksschule	Neueintritte
Madeleine Hügli	Logopädie		
Brigitte Elsaesser	Musikgrundschule		
Sereina Ernst	Stellvertretung	Kindergarten	
Marina Mayer	Stellvertretung	Realschule	
Andrea Knoller	Stellvertretung	Sekundarschule	
Christa Reichwein	Hauswirtschaft		

Aurelie Hatat	Bildungsreise	Bezirksschule	Urlaub
Beat Gfeller	Zivildienst	Sekundarschule	
Christine Stäger	Mutterschaft	Sekundarschule	
Hanna Yildirim	Mutterschaft	Sekundarschule	
Claudia Bianco	Bildungsreise	Hasel	

Eine grosse schulische Karriere wurde Ende Schuljahr abgeschlossen: Unsere langjährige Lehrperson, Barbara Gross, wurde nach 31 Dienstjahren mit einem gebührenden Fest in drei Akten verabschiedet:

1. Akt: Mittagessen mit dem gesamten Team Seefeld, mit musikalischem Rahmen.
2. Akt: Mit „Fürio“ zum letzten Schultag
3. Akt: Apéro und Abschlussrede im Seefeld mit Eltern, SchülerInnen, KollegInnen, Schulleitung und Behörde.

An Barbara Gross ein ganz herzliches Dankeschön für ihren unermüdlchen Einsatz für die Schülerinnen und Schüler unserer Schule.

Pensionierung
Barbara Gross



Raumplanung, Infrastruktur, Finanzen

Schulraumsituation Im Vorfeld der Bildungsreform und vor dem Hintergrund der anstehenden Sanierung bzw. Erweiterung des Schulhauses Hasel wurde die bisherige Schulraumplanung überprüft. Beim Vergleich der aktuellen Zahlen mit den prognostizierten Werten zeigte sich, dass mit der bisherigen Planung gute Arbeit geleistet wurde.

Die komplexen Fragen, welche sich im Zusammenhang mit der anstehenden Schulreform stellen, übersteigen jedoch die Möglichkeiten und Ressourcen von Schulleitung und Schulpflege. Daher hat der Gemeinderat die Firma metron beauftragt, die von dieser Fachfirma für die kantonale Bildungsverwaltung erhobenen Angaben über Bevölkerungszahlen und Raumverhältnisse bzw. ihr Fachwissen im Bereich der Schulplanung für die Situation der Spreitenbacher Schulen und Kindergärten verfeinert auszuwerten. Die Planungsarbeiten sind im Spätherbst 2007 angelaufen. Ein Bericht soll im Frühjahr 2008 vorliegen.

**Renovation
Rebenägertli**

Die bereits für 2007 vorgesehene und bewilligte Innensanierung des Schulhauses Rebenägertli wurde aus kalendarischen Gründen aufs Frühjahr 2008 verschoben. So wird es möglich sein, die Arbeiten bei laufendem Schulbetrieb bzw. in den angrenzenden Ferienwochen durchzuführen. Der Baukommission steht so ausreichend Zeit für die Planung zu Verfügung und der Vertreter der Lehrerschaft kann wertvolle Detailfragen einbringen.

Schulraumstandards

Für die Gebäude des Oberstufenzentrums hat der Gemeinderat einen grundsätzlichen Standard für die Schulzimmereinrichtung festgelegt. Dieser dient als Basis für die Nachrüstung der Schulzimmer im Multimediabereich und als Richtschnur bei anstehenden Renovationen und der allfälligen Erneuerung des Mobiliars.

Für die Primarstufe muss in Zukunft im Zusammenhang mit der Erweiterung Hasel und der Schulraumanpassung fürs Bildungskleeblatt ebenfalls ein Zimmerstandard definiert werden.



Multimediakonzept

Das Multimediakonzept, welches von Schulpflege und Gemeinderat genehmigt wurde, sieht eine gestaffelte Nachrüstung aller Klassenräume im Oberstufenzentrum vor. Dazu gehören fest montierte Beamer, Aktivboxen und eine Anzahl mobiler Digital-Hellraumprojektoren (Visualizer). Die erste Staffel wird im Rahmen der Sanierung Rebenägertli im Frühjahr 2008 umgesetzt.

Informatikkonzept

Im Frühjahr 2007 genehmigte der Gemeinderat das Informatikkonzept. Dieses weist den Sanierungs- und Ergänzungsbedarf für die ganze Schule bis zum Jahr 2013 aus. Auf dieser Basis wurde ein Verpflichtungskredit für die Jahre 2007 und 2008 beantragt. Nach der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung im September konnten bis Ende Jahr die ersten Umsetzungsschritte vorgenommen werden:

- Umbau des Netzwerkes in ein gemeinsames Netz Hasel-Zentrum-Seefeld, Erneuerung der Netzwerkkomponenten (GB-Netz).
- Zentralisieren der Dienste im Gemeindehaus (Sicherheit)
- Ergänzung und Erneuerung der Computer im Seefeld

Die weiteren Etappen für 2008 sind Ergänzung und Erneuerung Hasel, Anschluss Werkräume Zentrum, Anschluss Kindergärten ans Internet und teilweise Ergänzung bzw. Erneuerung der Anlagen im Zentrum.

Seit Februar 2007 ist für den technischen Support ein Praktikant angestellt. Er betreut die umfangreichen Umbauarbeiten und stellt die Funktionalität der Computer und Drucker sicher. Als pädagogische IT-Verantwortliche wurden drei Lehrpersonen beauftragt (Seefeld, Hasel, Zentrum), welche die Beratung der Lehrpersonen, die Evaluation der Software und weitere pädagogisch relevante Fragen abdecken. Weiter wurde mit einer externen Fachfirma ein Supportvertrag für die technischen Belange des Netzwerkes und des Servers abgeschlossen.

IT-Support

Die Telefonanlage im Schulhaus Hasel wurde durch eine Occasionsanlage ersetzt. Mit dieser konnte der Anschluss an das interne Telefonnetz hergestellt werden und ausreichende Durchwahlen hergestellt werden. Die Rufnummern für das Schulhaus Hasel wurden umgestellt. Bis zum Ausbau des Schulhauses Hasel sollte diese Anlage funktionsfähig bleiben.

Telefonanlage

Der geplante generelle Ausbau des internen Telefonnetzes wurde im Hinblick auf die mögliche Einführung von IP-Telefonie (via Computer-Netzwerk) aufgeschoben.

Im Laufe der Erneuerung der Schliessanlage Zentrum-Hasel wurden alle Schlösser im Schulhaus Boostock und in der Turnhalle Bostock auf den neuen Plan umgestellt. Mit der Innenrenovation des Rebenärgertli (2008) kann die nächste Etappe erfolgen.

Schliessanlage



Im Herbst 2007 setzte die Oberstufe erstmals das eigens für unsere Bedürfnisse entwickelte Software-Tool „SMV-Schulmaterialverwaltung“ ein. Mit dem Programm soll künftig das Lehrmittel- und Geräteinventar sowie die Lehrmittelbestellung über eine zentrale Datenbank abgewickelt werden.

Inventur

Dank der von Fritz Hirt erarbeiteten elektronischen Stundenplanungshilfe „DragPlaner“ konnten zum Schuljahr 07/08 alle Stundenpläne elektronisch erfasst, als Übersichten ausgedruckt sowie auf dem Internet veröffentlicht werden.

Stundenplanung

Projekt Pausenplatz Seefeld

Am Dienstag, 05. Juni 2007 fand in der Schulanlage Seefeld eine Informationsveranstaltung zum Thema „Pausenplatzprojekt Seefeld“ statt. Eltern und interessierte Kreise waren eingeladen sich über Pausenplatzprojekt zu informieren. In drei Infoblöcken wurde der gut besuchte Anlass durchgeführt. Dabei ergriffen nebst der Schulleitung auch Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen und Eltern das Wort für die Realisierung des Pausenplatzes.

Am 19. Juni 2007 war es dann soweit: Mit überwältigendem Mehr wurde das Pausplatzprojekt vom Spreitenbacher Stimmvolk angenommen.



Am 17. Oktober 2007 startete dann unsere Schule Seefeld mit dem Bau des lang ersehnten Pausenplatzes - ein Pausenplatz, auf welchem Bewegungsabläufe und Koordinationsfähigkeiten eingeübt und soziales Verhalten unter den Kindern gefördert wird.

Wichtiges Anliegen des Pausenplatzprojektes ist die Mitbeteiligung der Schülerinnen und Schüler bei der praktischen Umsetzung: Durch die Schülerbeteiligung soll die Identifikation mit dem Pausenplatz und der Schule erhöht und der sorgfältige und bewusste Umgang mit der Anlage gefördert werden. Dies ist als kreativer Beitrag zur Gewaltprävention zu verstehen.

Während den öffentlichen Benutzungszeiten wird der Pausenplatz als Spielplatz auch der Bevölkerung als Ort der Begegnung zur Verfügung stehen.



Wertvolle Elternbeteiligung

Doch bevor die Primarschülerinnen und Primarschüler Hand an die eigene Pausenplatzgestaltung anlegen konnten, musste – im wahren Sinne des Wortes – das Fundament erarbeitet werden: Am Samstag, 27. Oktober 2007 wurden interessierte Eltern der Schule Seefeld eingeladen, um in einer gemeinsamen Aktion der Schule und der zuständigen Baufirma die Fallschutzplatten zu verlegen.

Überraschend viele Eltern und Kinder sind an diesem Samstag von 9 bis 16 Uhr mit Freude und mit ansteckender Begeisterung aus allen Richtungen ins Seefeld gekommen und haben den Vorplatz des Schulhauses in einen Bauplatz mit hochmotivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verwandelt. Beeindruckende, bauliche Resultate waren die erfreuliche Folge. Auf dem Platz wurde gemeinsam geleimt, gedü-

belt, Platten wurden verlegt und teilweise einzeln zugeschnitten. Kinder, Eltern und Fachpersonen koordinierten ihre Handgriffe und bildeten spontane Teams, die sich konzentriert und mit voller Kraft für eine gemeinsame Sache einsetzten.

Kulinarisch begleitet wurde der Arbeitseinsatz durch eine geräumige Cafeteria in der Aula Seefeld. Ein grosses Buffet aus vielfältigsten Kuchenspenden und eine liebevolle Bewirtung durch Eltern sorgten für das leibliche Wohl. In der Mittagspause wurden grillierte Bratwürste mit assortierten Salaten angeboten, die die arbeitenden Hände und Köpfe gastronomisch verwöhnen sollten und konnten.



Schulleitung

Sitzungen der Schulleitung

Das Schulleitungsteam trifft sich jeden Dienstag zur gemeinsamen Sitzung. Die Sitzungen sind thematisch gegliedert:

- SchülerInnen/Klassen
- Lehrpersonen/Personalführung
- Ressorts
- Administratives
- Projekte
- Termine.

Es werden Urlaubsgesuche besprochen, Reisen bewilligt, Unterrichtsprojekte kritisch begutachtet. Jedes Schulleitungsmitglied berichtet kurz über das anvertraute Ressort. Sitzungen und Weiterbildung werden geplant, Schulentwicklungsprozesse initiiert und vieles mehr. Die Schulleitung legt auch Wert auf eigene Weiterbildung und holt sich zu spezifischen Themen auch ab und zu einen externen Berater, der hilft, das ganze von einer anderen Warte aus zu betrachten. Im Bereich „Umgang mit Heterogenität in den Schulhäusern“ und „Schulrecht“ haben wir von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht.

Teamleitung

Mit Bettina Stade übernahm im Sommer 2007 die Hasel-Schulleiterin die Teamleitung.

Thomas Wegmüller übergab anlässlich der ersten Gesamtkonferenz im August 07 das Szepter in Form eines Blumenstrausses, inszeniert als Schattenspiel.



Retraite der Schulleitung

Im April hat sich die Schulleitung für vier Tage zurückgezogen. Die diesjährige Retraite führte uns nach Ravenna. In dieser jährlichen Klausur setzt sich die Schulleitung intensiv mit aktuellen Themen auseinander. Es gilt aufgrund der jeweiligen Situation, die nächsten Entwicklungsschritte fürs kommende Schuljahr zu planen und vorzubereiten.

Schwerpunkte der Retraite 2007 waren neben kulinarischen und kulturellen Sequenzen der Jahresplan fürs Schuljahr 07/08, die Planung der Weiterbildung für die ganze Schule und das Budget 2007.

Auch das Bildungskleeblatt war ein Thema an der Retraite. Nicht die einzelnen Kleeblätter, die dann im Mai 2009 zur Abstimmung kommen, sondern die allfälligen Auswirkungen auf den Bedarf an Schulraum wenn die Eingangsstufe, der Sozialindex, die Tagesstrukturen und die Harmonisierung der Oberstufe angenommen werden.

Schulpflege

Die Schulpflege startete das neue Jahr mit drei Mitglieder. Die zwei vakanten Sitze wurden im März mit Adrian Mayr und Fredy Nüesch besetzt.

Schulpflege 2007



Adrian Mayr *Fredy Nüesch*

Koordination (Doris Schmid, Präsidentin): Gesamtleitung, Führung der Schulleitung, Personelles, Zusammenarbeit mit Behörden, Weiterbildung Schulpflege, Rechenschaftsbericht, Administration

Ressorts

Qualitätsmanagement, Kommunikation, Information (Paride De Marinis, Vizepräsident): Qualitätsmanagement, Schulentwicklung, Informatik, Information, Öffentlichkeitsarbeit, Finanzen (Budget und Rechnung)

Rechtliches, Konfliktmanagement (Fredy Nüesch): Disziplinarwesen, Rechtsfragen, Schüler/innen, Uebertritte, Laufbahntscheide, Konfliktmanagement, Schulsozialarbeit

Vernetzung (Adrian Mayr): Schülerhort, Tagesstrukturen, Zusätzlicher Unterricht (Aufgabenhilfe), Pfarrämter, Jugendarbeit, Elternarbeit, Musikschule

Betriebliches (Mauro Lorenzon): Organisation und Betrieb, Infrastruktur, Bauwesen, Hausdienste

Pensenerhöhung: Nur mit vielen Überstunden und mit einer eingeschränkten Öffnungszeit konnte unser Sekretariat die umfangreichen administrativen Arbeiten der Schulpflege, der Schulleitung und der Öffentlichkeit meistern.

Sekretariat

Um die anstehenden Aufgaben zu erfüllen, wurde eine Aufstockung des Sekretariats unumgänglich. Die Gemeindeversammlung bewilligte zwar nicht den von der Schulpflege beanspruchten Rahmen, aber immerhin eine Aufstockung von 60%.

Dadurch wird die Schaffung einer neuen Sekretariatsstelle möglich, welche vor allem im Hasel und Seefeld die Schulleitung entlasten und für die Lehrpersonen und Eltern die administrativen Abläufe vereinfachen soll.

Vernetzung

Die Gemeinde Spreitenbach organisiert regelmässig einen Anlass für neu zugezogene Spreitenbacher, um ihnen den neuen Wohnort näher zu bringen. Im Rahmen dieser Veranstaltung bot sich der Schulpflege die Gelegenheit, unsere Schule vorzustellen und die neuen Spreitenbacher kurz mit unserem Schulsystem vertraut zu machen.



Die Schulpflege informierte an den Politaperos die Bevölkerung über IT Konzept und Integrative Schule. Am 20. Februar referierte Herr Regierungsrat Huber mittels einer Power-Point-Präsentation im vollbesetzten kath. Pfarreisaal über das Bildungskleeblatt.

Auch dieses Jahr fand zweimal ein Treffen unter den **Schulpflegen** von Killwangen, Bergdietikon und Spreitenbach zu einem **Austausch statt**.

Einmal im Monat fand eine Austauschsitzung zur Besprechung anstehender Themen mit der Hortleiterin statt.

Die Kontaktpflege mit dem Verein Aufgabenhilfe wurde durch Teilnahme an der Generalversammlung und an Sitzungen des Vorstandes gewährleistet.

Finanzen

Finanzkontrolle: Die Schulleitung erstattete der Schulpflege regelmässig Bericht über die finanzielle Situation. Im Spätsommer kontrollierte ein Mitglied der Schulpflege die Kontostände und traf zusammen mit der Schulleitung Weisungen bezüglich weiterem Vorgehen bzw. Ausgaben bis Jahresende.

Budget 2008: Das Budget konnte zusammen mit dem GR-Resortleiter F. Nüesch vorbesprochen und dem Gemeinderat bei den bedeutenden Geschäften ausführlich präsentiert werden.

Leider mussten aus Sparmassnahmen (weniger Steuereinnahmen als Folge des neuen Steuergesetzes) gewisse Anträge gestrichen werden.

Bauliches & Schulraumplanung

Siehe Seite 32

Laufbahnentscheide, Disziplinarfälle

Neben eigentlichen schulischen Laufbahnentscheiden (Repetitionen, Stufenwechseln usw.) fallen auch disziplinarische und erzieherische Probleme in dieses Ressort. Bei zahlreichen Elterngesprächen waren Vertreter/innen der Schulpflege anwesend, um die Anliegen von Schulleitung und Lehrpersonen rechtlich abzustützen. Dabei ging es mehrheitlich um:

- unentschuldigtes Fernbleiben vom Unterricht
 - Mangelhafte Arbeitshaltung
 - Fälschen von Unterschriften
 - Unterbinden des Kontaktes Eltern-Schule
 - Mangelnde Kooperation der Eltern
 - Schriftliche Verweise
 - Befristeter Schulausschluss
 - Einweisung in Schulheime oder Therapiestationen,
 - Besondere vormundschaftliche Massnahmen bei schwerwiegenden Straf- oder Disziplinarfällen
 - Zusammenarbeit mit der Jugendanwaltschaft, dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst und dem Schulpsychologischen Dienst.
- Siehe auch entsprechende Statistik S. 44

Die Weiterbildung der Schulpflegemitglieder gestaltete sich recht schwierig, da die meisten Kurse wegen zu wenig Anmeldungen kurzfristig abgesagt wurden. Die Schulpflege organisierte aus diesem Grund mit der Schulleitung zusammen im Frühling eine interne Weiterbildung zum Thema Schulrecht.

Weiterbildung

Zusätzlich beschäftigte sich die Schulpflege an zwei Klausurtagungen und einer zweitägigen Retraite mit strategischen Entscheiden:

Klausurtagungen

Weiterbildungskonzept

„Bedarfsorientierte Weiterbildung ist an der Schule Spreitenbach wichtig.“ Eine Arbeitsgruppe aus Schulpflegern und Schulleitung erarbeitet das Weiterbildungskonzept.

Strategische
Entscheidung

IS an der Schule Spreitenbach

„Der Schule Spreitenbach geht es primär darum, Kleinklassenschüler/innen und nicht Sonderschüler/innen zu integrieren.“

Die Schulpflege hat an ihrer Sitzung vom 02.04.07 eine Absichtserklärung Richtung IS im Hinblick auf eine Umsetzung frühestens auf das Schuljahr 2009/2010 erlassen.

Die Schulleitung ist daran, das weitere Vorgehen und die Eckpfeiler in dieser Sache mit Fachpersonen des BKS festzulegen.

Blockzeiten / Tagesstrukturen

„Die Schulpflege hat die Dringlichkeit und die Wichtigkeit von Tagesstrukturen an unseren Schulen erkannt und bekennt sich zu einer raschen Einführung.“

Grundlageninformationen haben ergeben, dass die Tagesstrukturen Blockzeiten voraussetzen. Der Terminplan ist momentan von der anstehenden Schulraumplanung im Zusammenhang mit dem Bildungskleeblatt abhängig. Der Gemeinderat hat einer externen Firma den Auftrag erteilt, die aktuellen Schulraumverhältnisse im Hinblick auf die potenzielle Umsetzung des Bildungskleeblattes zu klären. Sobald diese Daten vorliegen, kann am Projekt Blockzeiten/Tagesstrukturen weitergearbeitet werden (voraussichtlich ab November 2007).

Kulturelle Integration

„Die kulturelle Integration ist eine Voraussetzung für die Erfüllung des Bildungsauftrages.“

Die Schulpflege wird die Bevölkerung zum Thema sensibilisieren und die Diskussion in der Politik der Gemeinde anregen. Das Augenmerk soll vor allem auf die Sprachfrühförderung gelenkt werden. Das Ziel unserer Schule wird ein einheitliches Sprachförderkonzept sein.

Bildungskleeblatt:

„Die Voraussetzungen sind geschaffen, damit die Schule Spreitenbach die Einführung des Bildungskleeblattes erfolgreich bewältigt.“

Die Schulpflege strebt an, die in diesem Papier festgehaltenen Ausrichtungen und Ziele zu erreichen und in der Praxis erfolgreich umzusetzen.



Austritt per Ende
2007

Maurizio Lorenzon musste auf Ende 2007 aus gesundheitliche Gründen seinen Rücktritt aus der Schulpflege erklären. Schulleitung und Schulpflege haben großes Verständnis für den Entscheid. Mauro Lorenzon wünschen SL und SPF alles Gute und baldige Genesung.

Examenessen
2007



Leider liess die Witterung kein Examenessen unter lauschigen Bäumen auf dem Boostockvorplatz zu - bei Regenwetter musste die rund 150 Leute umfassende Gesellschaft sich in der Boostockhalle versammeln, wo nebst feinen Speisen vom Buffet und musikalischer Unterhaltung auch die Ehrungen von langjährigen Mitarbeitenden auf dem Programm standen:



Jubiläen

30 Jahre
Walter Malzach
Gaby Rachelly
Wilma Neumann
Strub Ruth
Hafner Dorothee

Bezirksschule, Sport
DaZ, Realschule
Musikschule
Textiles Werken, Hasel
Musikgrundschule, Seefeld

20 Jahre
Christen Sonja
Jost Jacqueline

Logopädie, Seefeld
Englisch, Oberstufe Zentrum

15 Jahre
Strehl Michaela
Spring Liba
Timcke Beatrice
Wegmüller Thomas
Cicolini Leontina
Zuccaro Ka

Primarschule, Seefeld
Primarschule, Seefeld
Zeichnen, Oberstufe Zentrum
Bezirksschule, Schulleitung
Textiles Werken, Hasel
Primarschule, Hasel

10 Jahre
Beeli Maria
Sutter René
Buchmüller Cécile
Stalder Susanne

Hauswirtschaft, Zentrum
Werken, Zentrum
Kindergarten
Aufgabenhilfe

Schülerhort

Im Januar 2007 betreute der Schülerhort 32 Kinder verschiedener Nationalitäten. Bis zum Dezember 2007 steigerte sich die Zahl auf 39 Kinder, wobei zwei Kinder schon auf der Warteliste stehen. Es freut uns, dass der Schülerhort so regen Zuspruch hat und alle Kinder, die regelmässig den Hort besuchen, ein definitives Zeugnis erhalten werden.

Zahlen

Im Schuljahr 2006/07 erarbeiteten die Kinder viel Wissenswertes über unsere Transportmittel. Wir gliederten dieses Jahresthema in folgende Bereiche auf: Raumfahrt, Wasser-, Schienen- und Landfahrzeuge. Die Kinder konnten sich anhand von Bildern und Filmen ein Bild davon machen, wie es in einer Raumkapsel und in einer Raumstation aussieht. Weiters lernten sie die verschiedenen Schiffe und Züge kennen. Den Abschluss bildeten die Autos mit einem Besuch in einer Spreitenbacher Werkstatt. Jetzt wissen die „Mittwochkinder“ wie ein Motor funktioniert und dass es Benzin-, Diesel- und Hybridmotoren gibt.

Jahresthema

Für das Schuljahr 2007/08 haben wir das Jahresthema: Umwelt. Dies beinhaltet nicht nur die Umwelt in Form der Natur, sondern auch die Umwelt des Kindes, so zum Beispiel: die Polizei, die Post, die Schule, usw. Die Kinder haben mit Herrn Duffner die Polizei erarbeitet und feststellen können, dass diese ausser Bussen zu verteilen, auch mit vielen anderen Aufgaben beschäftigt ist. Im November bauten sie ein Baumhaus und lernten die verschiedenen Bäume und Pflanzen im Wald kennen. Mit Frau Meyer haben die Hortkinder Schnittlauch angepflanzt und sind richtige „Schnittlauchprofis“ geworden. Sie wissen jetzt wo er wächst, von wo er kommt, wie er bestäubt wird, usw. Den Jahresabschluss bildete der Müll. Jetzt wurden auch die Eltern gefordert, denn sie mussten plötzlich sehr genau den Müll trennen. Unsere Kinder wussten ganz genau, welcher Mist dem Recycling zugeführt und welcher verbrannt wird. Bis zum Juni 2008 werden die Hortkinder noch viel Wissenswertes über ihre Umwelt erfahren.

Vom Januar bis zum Juli war Frau Nikolic, unsere Praktikantin, eine grosse Hilfe und sie unterstützte uns ganz toll.

Lehrlinge

Seit dem 13. August 2007 bildet der Schülerhort gemeinsam mit der Kindertagesstätte Lehrlinge aus. Im Schülerhort wird ein Lehrling aus dem 2. (Frau Meyer) und einer aus dem 1. Lehrjahr (Hr. Duffner) ausgebildet. Beide waren bis zu den Sommerferien im „Tagi“ und haben den Umstieg auf ältere Kinder und damit komplett anderen Voraussetzungen sehr gut geschafft. Frau Meyer und Herr Duffner sind bei den Kindern sehr beliebt und sind eine Bereicherung für uns alle.

Der Schülerhort hat in den Sport -, Frühlings – und Herbstferien offen. In dieser Zeit besuchten wir mit einigen Kindern den Zoo in

Aktivitäten in den
Ferienzeiten



Zürich, das Connyland in Lipperswil, das Trampolino in Dietikon, Planetenweg in Kölliken, Schloss Lenzburg, Eislaufen in Wettingen, das Kino, den Spielplatz und das Kindermuseum in Baden und das Hallenbad im Ort. Wir bieten den Kindern immer wieder ein abwechslungsreiches Programm, welches immer positive Rückmeldungen sowohl von den Kindern, als auch von den Eltern bringt.

... und Wien

Das grosse Highlight des Jahres war die Ferienwoche in Wien: Zehn Kinder und drei Erwachsene flogen in der 1. Sommerferienwoche nach Wien. Sie waren in einem Pfadfinderheim untergebracht und drei Helferinnen vor Ort verwöhnten die Spreitenbacher mit hervorragender Wiener Küche.



Dieses Jahr gab es eine Kinderführung in der Wiener Hofburg. Einige Kinder besuchten letztes Jahr schon Schloss Schönbrunn und konnten somit viele Fragen

des Führers beantworten. (Die Hortleiterin war entsprechend stolz auf ihre Hortkinder, dass sie sich so viel gemerkt haben.)

Die Kinder konnten sich auch verkleiden und fühlten sich auch heuer ein wenig wie Kaiser Franz Josef und Kaiserin Sissy. Mit vielen kleinen Sagen und „G'schichterln“ zeigte die Hortnerin den Kindern ihre Heimatstadt und weckte ein wenig die „Liebe“ zu Wien in ihnen.



Aufgabenhilfe

Zu Beginn des neuen Schuljahres 06/07 besuchten 64 Kinder die Aufgabenhilfe. Dies sind im Schulhaus Hasel 35 Schülerinnen und Schüler in 6 Gruppen und im Schulhaus Seefeld 29 Schülerinnen und Schüler in 5 Gruppen.

General-
versammlung

Im Sommer 2007 wurden 81 Kinder in der Aufgabenhilfe beaufsichtigt. Im Schulhaus Hasel betreuen 10 Frauen 45 Kinder in 7 Gruppen, im Schulhaus Seefeld betreuen 8 Frauen 36 Kinder in 6 Gruppen. Pro Jahr werden in der Aufgabenhilfe 1642 Lektionen erteilt.

Frau Pia Rüedi feierte ihr 5jähriges Arbeitsjubiläum. Frau Jacqueline Eichenberger hat aus beruflichen Gründen das Amt in der Schulpflege nach einem Jahr wieder abgegeben.

Personelles

Frau Monika Füglister hat aus familiären Gründen auf Ende des Schuljahres nach 3 Jahren Tätigkeit gekündigt. Herr Adrian Mayr orientiert: Die Aufgabenhilfe wird allgemein sehr geschätzt. Schulleitung und Schulpflege wünschen sich pro Semester eine Sitzung zusammen mit der Präsidentin der Aufgabenhilfe.

In den Schulhäusern Hasel und Seefeld pflegen wir den Kontakt mit der Schulleitung. Beide Schulhäuser dürfen viel Lob entgegen nehmen, da unsere Arbeit von den Lehrern sehr geschätzt wird.

Treffen mit der
Schulleitung

In diesem Schuljahr müssen wir 7 Mahnungen ausstellen und 4 Betreibungen einleiten. Davon können wir 1 Mahnung nicht einfordern.

Mahnungen

Vom Gemeinderat haben wir ein Dankeschreiben für den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2005/2006 erhalten. Darin wird uns für die grosse Arbeit und den unermüdlichen Einsatz herzlich gedankt. Der Gemeinderat weiss die Leistungen des Vereins Aufgabenhilfe Spreitenbach sehr zu schätzen. Er ist auch bereit in Zukunft den Verein mit entsprechenden Mitteln zu unterstützen.

Gemeinderat

Die Löhne der Aufgabenhelferinnen werden durch die Elternbeiträge abgedeckt. Mit dem Unterstützungsbeitrag der Gemeinde werden die AHV und Versicherungen beglichen.

Löhne

Um den erhöhten Anforderungen gerecht zu werden, wollen wir die Entschädigungen für unsere Aufgabenhelferinnen leicht erhöhen.

Im Schulhaus Hasel haben drei Aufgabenhelferinnen bei der Projektwoche einen Kurs selbständig geleitet: Frau Yvonne Hofer im Jazz-Tanz, Rosmarie Schmid und Marlies Angst mit Basteln.

Projektwochen

Zahlen und Statistiken

		05/06*	Dez 06*	2007
Schülerzahlen	Kindergarten	243	215	212
	Primarschule	595	616	599
	Oberstufenzentrum	617	605	601
		05/06	Dez 06	2007
Klassen, Abteilungen	Kindergarten, inkl. Sprachheilkindergarten	14	13	13
	Primarschule	32	33	33
	Oberstufenzentrum	37	37	37
		2006		2007
Lehrpersonen	Klassenlehrpersonen	83		83
	Fach-LP/ Teilpensen	71		101
		2006*		2007
Verfahren der Schulpflege	Strafverfahren			
	Verkehrsdelikte	43		56
	Leichter Diebstahl	12		11
	Diverse	24		13
	Absenzen			
	Erste Mahnbriefe			21
	Offizielle Mahnungen	5		5
	Bussen	10		13
	Ausschlüsse			
	Time-Out	2		7
Vorzeitige Entlassung			4	
Schulheim, ext.Schulung	9		13	
Verfahren der Schulleitung	Disziplinarverfahren			
	Schulordnung	33		52
	Nulltoleranz bei Gewalt	17		24

* = hochgerechneter Wert



	2006			2007			Uebertritte & Prüfungen
	Empf.	Prüfung best.	Prüfung n. best.	Empf.	Prüfung best.	Prüfung n.best.	
1. Bez	26	1	5	26	0	6	
1. Sek	29	0	18	32	2	24	
2. Bez	2			3			
2. Sek	2			2			
3. Bez	0	0	1	4	0	7	
3. Sek	0	0	2	4	0	0	
4. Bez	0			3			
4. Sek	1			0			

	2006			2007			Bezirksschule Abschlussprüfungen
	Anz.	%	Kant Mittel	Anz.	%	Kant. Mittel	
Kandidaten/innen	48			45			
Maturitätsschulen	15	31%	32.8%	12	27%	30%	
Fachmittelschulen	5	10%	10.7%	5	11%	10%	
Berufsmittelschulen	7	15%	11.8%	10	22%	13.4%	
Berufslehren	15	31%		15	33%		
Andere	6	12%		3	6%		

Der Gesamtnotendurchschnitt lag bei 4.49. 16 Schüler/innen erreichten einen Durchschnitt über 4.7, das entspricht 36.4% (kantonales Mittel 44.3%), 3 Schüler/innen bestanden die Prüfung nicht (6.8%, Kanton: 7.5%).

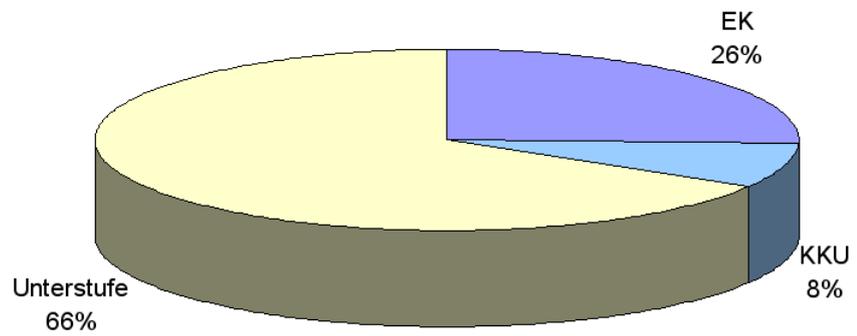
	2006			2007			Reisen
	Primar	SeReal	Bez	Primar	SeReal	Bez	
Lager	7	7	9	3	15	8	
Schulreisen	26	17	9	20	12	-	
Exkursionen	17	46	22	10	34	23	
Abschlussreisen	2	2	2	2	2	2	

	05/06	06/07	2007	Auswärtige Schüler
	Killwangen	71	85	
Bergdietikon	63	60	62	
Diverse		4	4	

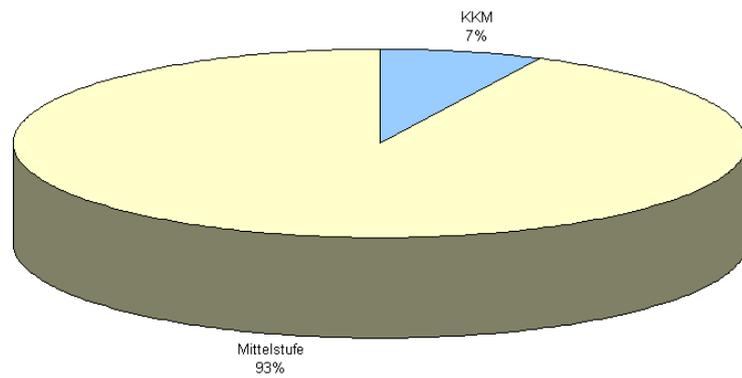


Zusammensetzung

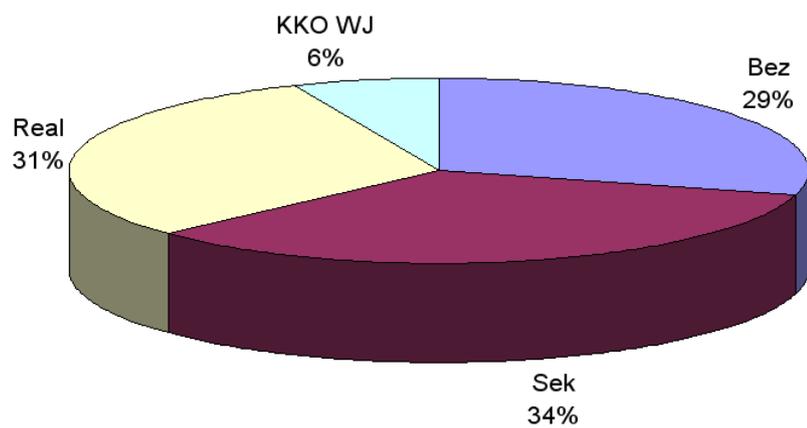
Unterstufe
Einschulungsklasse
Kleinklasse



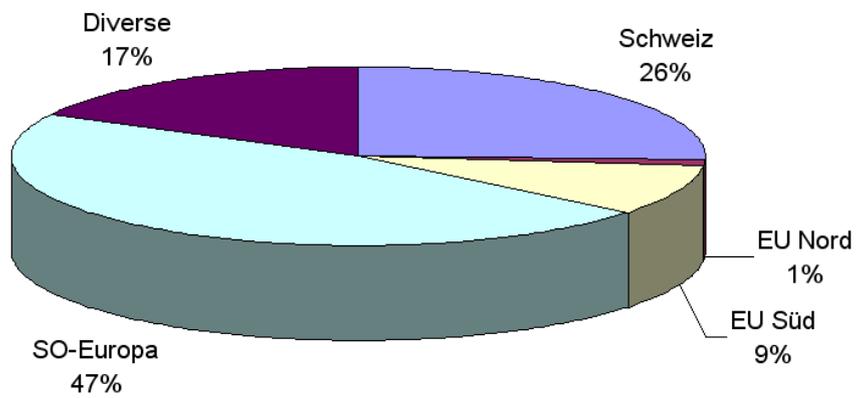
Mittelstufe
Kleinklasse



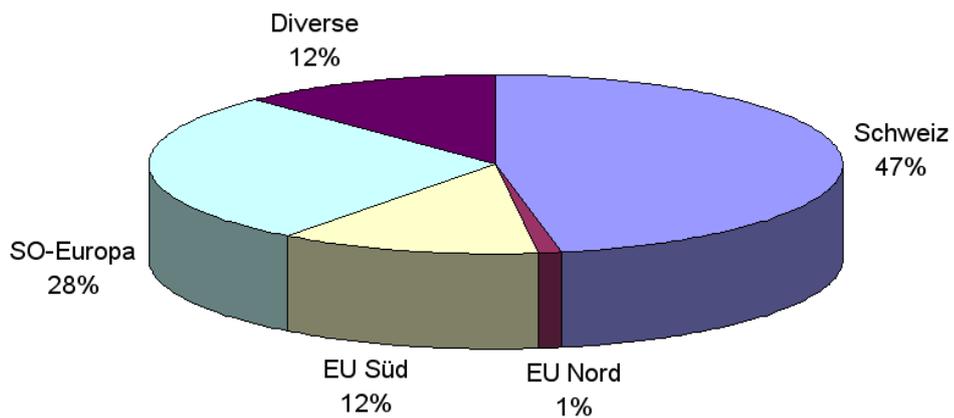
Realschule
Sekundarschule
Bezirksschule
Kleinklasse



Nationalitäten



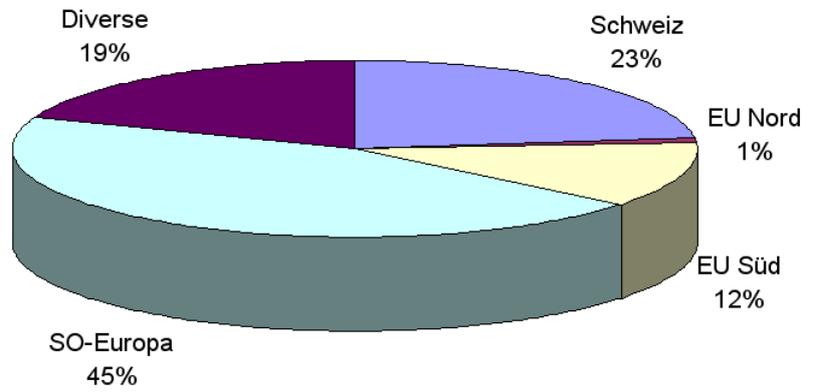
Kindergärten
Hasel



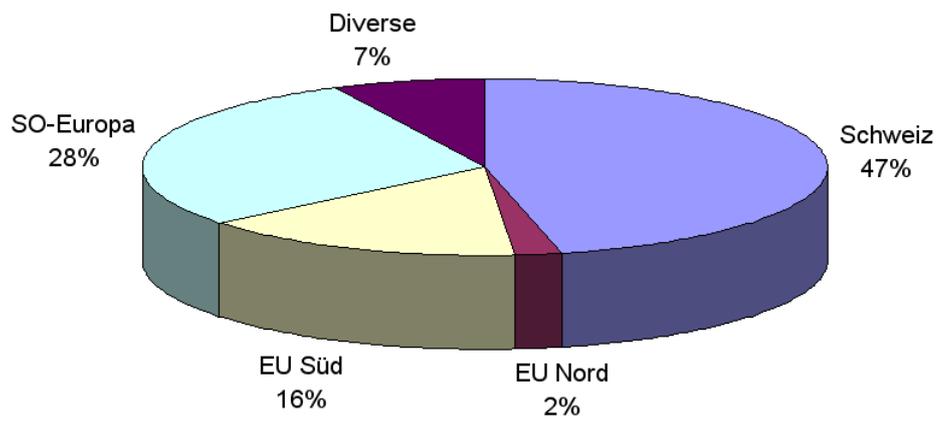
Kindergärten
Seefeld

Nationalitäten

Primarschule
Hasel



Primarschule
Seefeld



Oberstufenzentrum

